



**@Gott**

Dein Weg

Dein Netz

Dein Glaube

# Inhaltsverzeichnis

Haben Sie Freude an diesem Magazin? Dann unterstützen Sie die Herstellung des Heftes gern finanziell:  
**Bankverbindung**  
Katholische Kirchengemeinde St. Jakobus  
DE 52 1705 4040 3600  
4108 48  
Stichwort: Pfarrmagazin

Leitwort.....	3	Kinderseite.....	16
Hauptamtlich unterwegs.....	4	Gottesdienste.....	17
Aktuelles aus dem Pfarreirat.....	5	Jugendseite.....	21
Aktuelles aus der Pfarrei.....	6	AG Glaubenswelten.....	22
Pfarrei und Gesellschaft.....	7	Kirchenmusik.....	23
Gemeinsam unterwegs.....	8	Hedwig meets Jakobus.....	24
@Gott.....	9	Veranstaltungen.....	25
Dein Weg.....	10	Fotoalbum der Pfarrei.....	30
Dein Netz.....	11	Seitenhiebe.....	32
Dein Glaube.....	12	Denkanstoß.....	33
70 PlusMinus.....	13	Glückwunsch und Gedenken.....	34
Orte kirchlichen Lebens.....	14	Hier finden Sie uns.....	35
Neues aus AB.....	15		

## Endlich Frühling!



Die Sonne kitzelt wieder in den Nasen, die Bäume blühen, die Sträucher erfreuen uns mit dem frischen Grün ihrer jungen Blätter und alles in uns ruft: Raus in die Natur! Das geht mit oder ohne besonderen Anlass, aber es ist gut zu wissen,

das es in unserer Pfarrei im Rahmen des Heiligen Jahres 2025 „Pilger der Hoffnung“ gleich mehrere Angebote gibt, sei es das Samstagspilgern mit Bruder Matthias oder seien es Familien- und Seniorenwallfahrt nach Alt-Buchhorst. Aber was wäre Pilgern ohne Stempel? Mal ehrlich! Wer

also seinen Pilgerpass zum Heiligen Jahr bunt befüllen möchte, der muss nicht bis nach Rom wandern, sondern kann sich allein in unserer Pfarrei zehn verschiedene Stempel abholen. Aber machen Sie sich im Laufe des Jahres gern auch auf die Suche nach anderen Standorten, z.B. im Landjugendhaus in Meyenburg oder in Stralsund. Am Ende winken für volle Pilgerpässe auch eine kleine Belohnung und eine Urkunde. Noch ein Tipp für alle, die gern per Fahrrad unterwegs sind: Einkehren können Sie ab Mai einmal im Monat z.B. in Hl. Familie Rüdersdorf immer sonntags, 15.45 Uhr auf eine Tasse Kaffee, selbstverständlich mit Pilgerstempel – und wer mag auch mit anschließendem Gottesdienst. Weitere Angebote finden Sie in der Gottesdienstordnung auf den Seiten 17-19. Auf die Füße, fertig, los!

*Ihre Redaktion*



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Delfin** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.  
[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

### Impressum

Hrsg.: Pfarreirat St. Jakobus Berlin - Umland Ost

Redaktion: Conny Jürgens, Katharina Koch, Julia Linke, Kerstin Mauve (verantw.), Cordula Michalke, Michael Michalke, Jules Jean Pasteur Ngabo, Martina Richter, Gabriela Röske, Barbara Simon, Sabine Weihs (Satz und Layout\*), Andreas Wibbels. \*basierend auf einer Vorlage von A. Radzimanowski | oderart

Druckerei: [www.gemeindebriefdruckerei.de](http://www.gemeindebriefdruckerei.de). Auflage: 4195 Stück. Nächster Redaktionsschluss: 13.06.2025.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben ohne Gewähr.

Bilder, sofern nicht anders vermerkt: © pixabay.com, Grafik Seite 5: Designed by brgfx / Freepik

Kontakt Redaktion Pfarrmagazin: [pfarmagazin@pfarrei-jakobus.de](mailto:pfarmagazin@pfarrei-jakobus.de)

Kontakt Redaktion Homepage: [homepage@pfarrei-jakobus.de](mailto:homepage@pfarrei-jakobus.de)

# @Gott – Dein Weg, Dein Netz, Dein Glaube

Liebe Leserinnen und Leser, wie oft haben Sie schon das kleine Zeichen @ verwendet? Es ist für uns so alltäglich im Schreiben von E-Mail-Nachrichten geworden, dass es uns wahrscheinlich schon gar nicht mehr groß auffällt und nur beiläufig betrachtet wird.

Dabei ist es eines von drei Elementen einer Adresse, ohne die das Senden und Empfangen einer Nachricht unmöglich wären. Es verbindet die verwendungsspezifische Kennung mit der Host-Angabe (Domain). Der Titel dieses Heftes beginnt treffend mit diesem Zeichen und lässt mich weiter darüber nachdenken: Ich kann vor das @ einfach meinen Namen einsetzen und nach diesem die einzelnen oben genannten Worte, die ich für mich als eine Art von Fragestellungen weiterdenken kann – zum Beispiel: Wer ist **Gott** für mich und welche Beziehung habe ich zu ihm? Wie sieht mein **Weg**/mein Lebensweg aus? Wie und mit wem lebe ich in einem **Netz**/bin ich vernetzt? Was ist mein **Glaube** und wie lebe ich ihn? Es dürfen grundlegende persönliche Fragen sein, die sich wie Aufgaben anhören. Ich persönlich halte viel von solchen Übungen (auch durch Exerzitien bekannt), weil sie vielen meiner Lebensfragen auf den Grund gehen.

Das Motto dieses Pfarrmagazins können wir aber sicher auch auf unser Leben als Pfarrgemeinde anwenden. Auch hier stellen sich möglicherweise ähnliche Fragen – zum Beispiel: Wie suchen und ermöglichen wir als Gemeinschaft der Glaubenden füreinander und für Außenstehende eine tragbare Beziehung zu **Gott**? Wie gelingt uns die **Weg**-Gemeinschaft der Kirche als Zeugnis unseres **Glaubens** für diese Welt? Wie sind wir miteinander und mit Gott „vernetzt“, so dass jeder und jede von uns sich bis in den Alltag hinein getragen und angenommen weiß? „St. Jakobus@Gott,

unser Weg, unser Netz und unser Glaube“ könnte das Motto lauten, wenn wir es auf unsere Pfarrgemeinde beziehen. Folglich schließt sich für viele Christen die Frage an, wie Kirche in der heutigen Zeit das Evangelium glaubwürdig verkünden kann.

Viele von uns sehen verständlicherweise die zunehmenden Krisen der Kirche und fragen sich, ob wir noch eine tragfähige Zukunft haben. Andere – und das sind nicht wenige – sehen hingegen die vielen positiven Impulse, die wir als aktive Christen geben und leben können – trotz allem. So gibt es auch in unserer Pfarrei zahlreiche Personen, Gruppen und Initiativen, die ihr Christsein so leben, dass sie sich an Gott ausrichten, mit anderen auf dem Weg bleiben und in dieser Vernetzung einander stärken und begleiten.

Das vorliegende Pfarrmagazin gibt einen schönen Einblick in das vielfältige Engagement unserer Gemeinden. Auch lassen sich einige Ansätze erkennen, wie innovative Ideen der Glaubensverkündigung bei uns vor Ort für Jung und Alt gelebt werden. Vielleicht können wir uns in unserem gemeinsamen Handeln auch von einem Bild des Apostels Petrus an die „Fremdlinge in der Zerstreuung“ (also an die Christen in Kleinasien, die in der Vereinzelung/Zerstreuung lebten) leiten und ermutigen lassen, der in seinem ersten Brief schreibt: „Kommt zu ihm, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist! Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen!“ (1 Petr. 2, 4-5).

*Bruder M. Bogoslawski  
SDB, Diakon*



Bruder Matthias  
Bogoslawski SDB  
Ständiger Diakon

© G. Röske



© M. Manigatterer in  
pfarrbriefservice.de

## Hauptamtlich unterwegs



**Karolina Knochenmuß**  
*Verwaltungsleiterin*  
Tel. 01515 1296828  
karolina.knochenmuss  
@erzbistumberlin.de

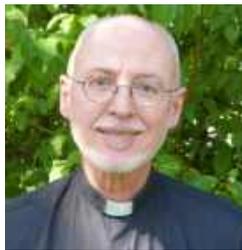


**Johanna May**  
*Pfarrsekretärin*  
Tel. 033439 128771  
pfarrbuero  
@pfarreijakobus.de



**Claudia August**  
*Verwaltungsfachkraft*  
Tel. 033439 128773  
verwaltung  
@pfarreijakobus.de

Fotos © G. Röske



**Pfarrer Hansjörg Blattner**  
*Pfarrvikar*  
Tel. 03362 740036  
hansjoerg.blattner  
@erzbistumberlin.de

### ■ *Gibt es Erfahrungen in Ihrem Leben, die Ihren Glauben besonders geprägt haben?*

Zuallererst waren da meine tiefgläubigen Großeltern. Dann auch das Vorbild der Salvatorianer Patres, bei denen ich im Internat war und sehr gute Lehrer hatte. Schließlich auch eine ganze Reihe von Brüdern und Schwestern, die mich erstaunten mit ihrer Bereitschaft, für Gott wirklich etwas zu riskieren. Mein Glaube wurde geprägt durch den authentischen Glauben konkreter Menschen, denen ich begegnet bin.

### ■ *Und wie führte Sie Ihr Weg zum Priestertum?*

Ich kann mich daran erinnern, dass schon während meiner Schulzeit die Frage nach einer Priesterberufung an mich herangetragen wurde. Das fiel bei mir zunächst aber auf keinen fruchtbaren Boden. Beim Versuch, meine eigenen Wunschvorstellungen zu verwirklichen, geriet ich im Physikstudium dann ziemlich schnell an meine Grenzen. In dieser Krise kam ich durch einen Mitstudenten in eine Neokatechumenale Gemeinschaft. Und dann dauerte es nur noch elf Jahre, bis der Boden bereitet war, und ich ins Priesterseminar Redemptoris Mater nach Berlin kam.

### ■ *Pfarrer Blattner, Sie leben Ihren Glauben in einer weltweiten Gemeinschaft. Was bedeutet Ihnen dieses Netzwerk?*

Dass ich Teil einer weltweiten Gemeinschaft bin, fand ich schon als Jugendlicher ziemlich cool – zusammen mit Menschen in aller Welt zur katholischen Kirche zu gehören. Was zunächst eine abstrakte Idee war, habe ich dann auf dem Neokatechumenalen Weg auch ganz konkret erfahren. Zunächst durch die Teilnahme an Weltjugendtagen, später als ich meine Arbeit gekündigt hatte, um eine Erfahrung in der Neuevangelisierung zu machen und in diesem Zusammenhang auch an internationalen Treffen teilnahm. Dort

begegnete ich Menschen aus aller Welt und erfuhr viel über die Kirche in anderen Erdteilen.

*Mit Pfr. Blattner sprach K. Koch.*



**Pfarrer Dr. Robert Chalecki**  
*Leitender Pfarrer*  
Tel. 033439 128770  
robert.chalecki  
@erzbistumberlin.de



**Pfarrer Dr. Florian Erlenmeyer**  
*Pfarrvikar*  
Tel. 033439 128769  
Tel. 0179 5419667  
florian.ernelmeyer  
@erzbistumberlin.de



**Bruder Matthias Bogoslawski SDB**  
*Ständiger Diakon*  
Tel. 0171 9771242  
matthias.bogoslawski  
@erzbistumberlin.de



**Krishna Ram Albers**  
*Pastoralreferent*  
Tel. 0151 14468973  
krishnaram.albers  
@erzbistumberlin.de



**Marco Marini**  
*Priesteramtskandidat*  
033439 128768  
marco.marini  
@erzbistumberlin.de



**Sebastian Sommer**  
*Pfarrkirchenmusiker*  
sebastian.sommer  
@erzbistumberlin.de

## Aktuelles aus dem Pfarreirat

### Ort der Hoffnung finden

Vielleicht ist es Ihnen bereits aufgefallen: In allen Kirchen unserer Pfarrei gibt es jetzt Pilgerstempel und Stempelkissen in der Farbe der entsprechenden Gemeinde sowie Pilgerpässe für Erwachsene und Kinder.

Als Pfarrei St. Jakobus nehmen wir das Heilige Jahr „Pilger der Hoffnung“ besonders wahr und ich möchte Sie ermutigen oder am liebsten auffordern, diese Chance für sich zu nutzen. Machen Sie sich in diesem Jahr bewusst auf den Weg. Besuchen Sie Hoffnungsorte wie die Kirchen unserer Pfarrei und nehmen Sie zur Erinnerung von dort einen Stempelabdruck mit.



Pilgerstempel Erkner © M. Michalke

Mit weiteren Veranstaltungen wollen wir unsere Kirchen einladend öffnen. Gerne weise ich hier auf die Nacht der offenen Kirchen am 08. Juni hin, wo wir in St. Josef Strausberg ein besonderes Programm präsentieren (siehe S. 23).

Für die kommende Zeit gibt es viele Pilgerangebote für Sie: das Samstagspilgern mit Bruder Matthias, ein Pilgern für Kinder, eine ganz besondere Orgelwallfahrt

und die Wallfahrten nach Alt-Buchhorst sowie die Pilgerreise der Pfarrei im Oktober. Auch unsere Glaubenskurse und Bibelkreise sind ein spirituelles Auf-den-Weg-machen (siehe S. 25).

Am Sonntag, dem 20. Juli sehen wir uns hoffentlich alle als Pilger der Hoffnung zum Pfarreifest um 10 Uhr – diesmal in St. Georg Hoppegarten – wieder, zu dem ich Sie an dieser Stelle ganz herzlich einlade! Mit Sicherheit werden wir ein interessantes, abwechslungsreiches Programm für Jung bis Alt organisieren und am Ende des Tages den dritten Apfelbaum in unserer Pfarrei pflanzen.

Wenn Sie sich in der Sommer- und Urlaubszeit zu anderen Orten im Erzbistum Berlin aufmachen, dann sammeln Sie doch nicht nur Erfahrungen, sondern auch Stempel – denn die gibt es von der Ostsee bis ins südliche Brandenburg. Wir haben vor, am Ende des Jahres für die meisten gesammelten Stempel einen Preis auszuloben – lassen Sie sich überraschen.

**S. Aehlig**  
Vorsitzender des Pfarreirates

Herzliche Einladung zum Pfarreifest  
So, 20.07., 10 Uhr  
**St. Georg Hoppegarten**

Hl. Messe mit Kinder-Jugend-Projektchor



Pfarreirat St. Jakobus  
Sebastian Aehlig  
Tel. 033439 183233  
Anja Koch

pfarreirat@pfarrei-jakobus.de

Fotos © A. Aehlig



Verschiedene Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren

*Und natürlich:*  
Unterhaltungsmusik mit der Blaskapelle St. Hubertus und vieles mehr ...

## Unsere Gemeinderäte

### St. Bonifatius

Pfr. H. Blattner (S. 4)  
Regina Häupl, Niklas Netzel  
gemeinderat-bonifatius  
@pfarrei-jakobus.de

### St. Georg

Br. M. Bogoslawski (S. 4)  
Lucia Podschun  
Tel. 03342 201552  
Petra Rudolf  
Tel. 0176 43278244  
gemeinderat-georg  
@pfarrei-jakobus.de

### St. Hubertus

Pfarrer R. Chalecki (S. 4)  
Gabriel Bonin  
Fabian Jermis  
Tel. 033439 78598  
gemeinderat-hubertus  
@pfarrei-jakobus.de

### Hl. Familie

Pfarrer F. Erlenmeyer (S. 4)  
Jenny Jagiela, Cordula Nonn  
gemeinderat-hl-familie  
@pfarrei-jakobus.de

### Kirchenvorstand

Pfr. R. Chalecki (Vorsitz)  
Matthias Koch (stv. Vorsitz)  
kirchenvorstand  
@pfarrei-jakobus.de

### Datenschutz und Arbeitsschutz:

Michael Michalke  
datenschutz  
@pfarrei-jakobus.de  
arbeitsschutz  
@pfarrei-jakobus.de

### Präventionsbeauftragte

Rita-Maria & Bernd Jermis  
Telefon: 033439 17644  
praevention  
@pfarrei-jakobus.de

# Aktuelles aus der Pfarrei

## Guck mal ...



© G. Röske

Im Auftrag des Pfarreirates hat sich eine kleine Gruppe von Aktiven mit einem Aushängeschild unserer Gemeinden befasst: den Schaukästen! In einem ersten Schritt haben wir die unterschiedlichen Standorte, Beschaffenheiten und Größen ermittelt.

Unser Ziel ist es, zum einen eine aktuelle Beschriftung der Schaukästen in Angriff zu nehmen. Zum anderen wollen wir im Rahmen von Vereinheitlichung auch einen Teil der Gestaltung angleichen, um einen Wiedererkennungswert zu bieten.

So planen wir z.B., auf der linken Seite die Gottesdienstzeiten, die Notfallnummern und, soweit möglich, die Pfarrnachrichten zu platzieren. Die restlichen Bereiche können frei, individuell und kreativ gestaltet werden.

Außerdem sollen Hintergrund und die zu verwendenden Magnete vereinheitlicht werden. Natürlich sind wir für neue und kreative Ideen offen und freuen uns über Interessierte, die Lust und Freude haben, hier mitzugestalten. Kostet nicht viel Freizeit – macht aber Spaß!

Wer möchte, kann sich gern im Pfarrbüro oder bei den Gemeinderäten melden! Wir freuen uns auf Sie.

G. Röske

## Gottesdienst plus ...

### ... Begegnung

Ja, die neue Gottesdienstzeit in Hl. Familie Rüdersdorf am Sonntag um 17 Uhr ist gewöhnungsbedürftig – aber auch eine Chance, die wir nutzen wollen.

Es wird mehr Familiengottesdienste mit anregender Musik geben. Rund um die Sonntagnachmittagsgottesdienste haben wir neue Angebote zur Begegnung für Sie.

Unterm Zelt kann man beim Sonntagsausklang mit Pfarrer Florian und miteinander über Gott, die Welt und ggf. die Predigt reden. Bei den Gottesdiensten, besonders für Pilger und Radler, wartet schon vorher eine kleine Stärkung und auch sonst lädt in der Frühlings- und Sommerzeit öfter mal das Kirchencafé ein. Näheres finden Sie in der Gottesdienst-Übersicht (S. 17-19 bzw. S. 28).

Gemeinderat Hl. Familie

## Transparenz beim Thema Immobilien

Der Fachausschuss Immobilien berichtet künftig regelmäßig im Pfarrmagazin über seine Arbeit. Weitere Informationen sollen zudem online abrufbar sein. Ziel ist es, die Gemeinde offen über die komplexen Aufgaben rund um den Gebäudebestand der Pfarrei St. Jakobus zu informieren.

Ein Beispiel für den Bedarf, aktiv zu werden, ist der Standort Schöneiche, wo die vertraglichen Regelungen mit dem Erzbischöflichen Ordinariat derzeit überarbeitet werden müssen. Hinzu kommen die Vorgaben des Erzbistums zum Klimaschutz, mit denen sich die Pfarrei auseinandersetzen hat. Die Pfarreimitglieder sollen sich zu den Beratungen und Entscheidungen stets gut informiert fühlen.

G. u. R. Rühmer

## Gegen das Vergessen

Vor einiger Zeit erreicht mich eine E-Mail mit einem Link zu einem Artikel in der TAZ. „... könnte Dich interessieren, auch der Name Margarete Sommer kommt darin vor“, schreibt die Absenderin. Sie weiß, dass ich mich mit dem Bischöflichen Hilfswerk und dessen Arbeit beschäftige. Während des 2. Weltkriegs hatte das 1938 vom damaligen Berliner Bischof Konrad Graf Preysing gegründete Hilfswerk seine Räume auf dem Gelände der Gemeinde Herz Jesu in Berlin-Prenzlauer Berg, seit 1941 war Dr. Margarete Sommer die Geschäftsführerin.

Ich lese den – hervorragenden! – Artikel, harte Kost, es geht um einen ehemaligen Bewohner des Hauses in Berlin, in dem der Autor Gereon Asmuth seit vielen Jahren wohnt, es geht um einen jüdischen Bewohner namens Max Anshel, der von Nachbarn angezeigt und daraufhin deportiert wird und letztlich 1944 im KZ Auschwitz vermutlich ermordet worden ist. Und es geht um dessen Familie und deren Geschichte, die der Autor recherchiert hat.

Es ist ja nicht so, dass wir „davon“ nichts wissen. Es ist Teil unserer Geschichte, wenn auch ein bedrückender, verstörender Teil.

Nicht zuletzt die „Stolpersteine“, die der Künstler Gunter Demnig seit Mitte der 90er-Jahre herstellt und verlegt – inzwischen mehr als 100.000 –, mahnen und erinnern an diese Zeit. In Berlin, weiß Wikipedia, wurden demnach bislang rund 11.000 Stolpersteine verlegt, fast elftausend Zeugnisse also von Menschen, die während der Nazi-Zeit verfolgt, deportiert, ermordet oder in den Selbstmord getrieben wurden. Für Brandenburg werden zwischen 2003 und 2022 1.262 Stolpersteine – beziehungsweise Namen und Orte – aufgelistet, Dank des Internets kann man das auch noch genauer verfolgen, unter anderem:

5 Stolpersteine in Altlandsberg, 20 in Erkner, 11 in Grünheide, 7 in Neuenhagen, 2 in Petershagen/Eggersdorf, 2 in Rüdersdorf, 22 in Schöneiche und 14 in Strausberg. Und es gab gewiss noch viele Ungenannte, Unbekannte mehr. Das ist keine Zahlenmystik, leider. Es sind konkrete Schicksale, von Menschen und ihren Familien, konkretes, unsagbares Leid, das so dem Vergessen entrissen wird. Oder werden kann: „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“, zitiert Gunter Demnig den Talmud, nachzulesen auf seiner Webseite [www.stolpersteine.eu](http://www.stolpersteine.eu).

Im Online-Text des Artikels wird auch eine weitere Webseite genannt: [www.mappingthelives.org](http://www.mappingthelives.org). Nach ein paar Minuten weiß ich: Dahinter steckt der gemeinnützige Verein Tracing the Past – etwa: Auf den Spuren der Vergangenheit – aus Berlin. Seit 2019 listet der Verein auf einer interaktiven Karte auf der Basis der Volkszählung von 1939 Adressen auf und verknüpft diese mit der „Erforschung und Erinnerung an die Verfolgten Europas in den Jahren 1933 - 1945“.

Ich weiß jetzt: Auch im direkten Umfeld des Christian-Schreiber-Hauses, gegründet übrigens 1933, Augenzeuge also der Tragödie(n), lebten mit Cäcilie Becker (+ 26.09.1942 in Treblinka) und Gertrud Dymak (+ in Auschwitz) sowie Charlotte und Siegfried Phillipson (denen 1939 die Flucht nach Shanghai gelang), mit den Familien Baude (Grünheide), Jellinek, Michaelis und Nesemann (Fangschleuse) weitere Menschen, konkrete, richtige Menschen, deren Geschichte nicht vergessen werden darf.

Da bleibe ich dran. Gegen das Vergessen und Vergessenwerden!

*R. Gerke*



© R. Gerke



TAZ-Artikel vom  
15.11.2024 (mit  
freundlicher  
Genehmigung des Autors)



Projekt „Mapping the Lives“



Projekt „Stolpersteine“

# Brandenburger Jakobswege

## Nordroute – Von Frankfurt (Oder) nach Bernau



Am Straussee  
© M. Michalke



Nordroute von Frankfurt  
(Oder) nach Bernau



Flyer zur Nordroute



[www.jakobusgesellschaft-berlin-brandenburg.de](http://www.jakobusgesellschaft-berlin-brandenburg.de)

Am Anfang stand eine Männerfreundschaft: Weil P. Javier Rico Aldave, seinerzeit katholischer Pfarrer in Fürstenwalde, den Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Viadrina, Ulrich Knefelkamp (1951-2020), von seiner Idee überzeugen konnte, entstand 2005/2006 zunächst das Projekt „Jakobswege östlich und westlich der Oder“, aus dem sich später – 2010/2011 – die Jakobusgesellschaft Brandenburg-Oderregion entwickeln sollte (seit der Verschmelzung mit der Brandenburger Jakobusgesellschaft im Sommer 2024 heißt sie nun St. Jakobus-Gesellschaft Berlin-Brandenburg-Oderregion e.V.).

Maßgeblich an der Erforschung und Reaktivierung der Wege beteiligt waren dabei Studenten der Viadrina, und bald zeichneten sich zwei Wegstrecken ab, die heute als „Nordroute“ bzw. „Südroute“ bekannt sind.

Die Nordroute beginnt in Frankfurt (Oder) und führt über Sieversdorf (ca. 17 km), Falkenhagen (ca. 12 km), Müncheberg (ca. 23 km), Garzau (ca. 20 km), Strausberg (ca. 13 km) und Werneuchen (ca. 15 km) bis nach Bernau (ca. 17 km).

Der Weg führt über diese sieben Etappen bzw. über insgesamt ca. 117 km vom Südzipfel des Oderbruchs durch die Märkische Schweiz bis in den Barnim.

In Frankfurt (Oder) beginnt der Weg an der wuchtigen St.-Marien-Kirche, einem der

größten Gebäude der norddeutschen Backsteingotik, dessen Bauzeit mehr als 250 Jahre betrug. Im Krieg schwer zerstört, gilt sie heute als markantes Wahrzeichen der Stadt.

Am Westportal begrüßt den Pilger der Hl. Jakobus, bevor der Weg durch den Norden Frankfurts und über Kliestow und Booßen nach Sieversdorf führt. Hier lädt eine der ältesten Pilgerherbergen der Region zu einer Übernachtung ein, bevor es dann über Falkenhagen (frühgotische Feldsteinkirche) und Arensdorf, Hasenfelde und Heinersdorf, Tempelberg und Philippenhof nach Müncheberg geht.

Hat man die hiesige Stadtpfarrkirche gebührend bewundert, führt der Weg weiter durch die Märkische Schweiz, vorbei an der Pyramide im Schlosspark Garzau, später auch durch unsere Pfarrei St. Jakobus und an der Kirche St. Josef in Strausberg vorbei nach Werneuchen und schließlich über Börnicke nach Bernau.

Da der Weg nur mäßig schwer ist, könnte man ihn auch schneller zurücklegen als in den genannten sieben Etappen – aber liegt nicht gerade in der Entschleunigung auch ein Reiz des Pilgerns?

Mehr Informationen (und einen regionalen Pilgerpass) gibt es auf der Webseite der regionalen Jakobus-Gesellschaft (siehe Randspalte).

*R. Gerke*



# @Gott – Chancen, Herausforderungen und Gefahren der „Neuen Medien“

Gott und soziale Medien – ein Widerspruch? Keineswegs! Gerade heute bieten soziale Netzwerke eine Vielzahl von Chancen, um Glauben und Religiosität neu zu entdecken und zu teilen. Auf Plattformen wie Instagram, TikTok oder Facebook begegnen abertausende Menschen tagtäglich Impulsen zu Spiritualität, Gebet und Gemeinschaft.

Vor über 28 Jahren startete ICQ, kurz darauf folgte der MSN Messenger – beides Messengerdienste, die nicht mehr aktiv sind. Auch YouTube, Skype und Facebook sind heute international fast volljährig. Weitere Plattformen wie WhatsApp (16 Jahre), Instagram (14 Jahre), Threema (12 Jahre), Signal (10 Jahre) und TikTok (8 Jahre) haben längst unseren Alltag erobert. Gemeinsam ist ihnen allen, dass sie Kommunikation ermöglichen und Menschen miteinander verbinden – unabhängig von Zeit und Ort.

Insbesondere jüngere Menschen erreichen Botschaften über Gott oft leichter online als im klassischen Gottesdienst. Influencer teilen persönliche Glaubensgeschichten, Priester erklären per Kurzvideo schwierige theologische Fragen und Gebetsgemeinschaften entstehen digital über Landesgrenzen hinweg. Die Lockdowns zu Corona haben weltweit diesen Entwicklungsschritt der digitalen Welt erheblich befördert. Kirchen und Gemeinden erhalten so einen neuen Raum, in dem Glaube gelebt, hinterfragt und gemeinschaftlich erfahren werden kann.

Doch soziale Medien bringen nicht nur Chancen, sondern auch Herausforderungen. Die Schnelligkeit und Oberflächlichkeit mancher Inhalte können dazu führen, dass die Tiefe des Glaubens verloren geht, Kernaussagen und Glaubenswahrheiten eher relativiert werden und auch der Umgangston lässt oftmals zu wünschen übrig. Denn Anonymität verleitet schnell zu unbedachten Kommentaren oder gar bewusst gesetzter Denunziation. Es liegt an uns allen, diese Plattformen bewusst und

verantwortlich zu nutzen: authentisch, respektvoll und inspirierend. Gottes Botschaft von Liebe, Hoffnung und Gemeinschaft hat durchaus Platz in der digitalen Welt. Es ist unsere Aufgabe, diesen Raum von digitaler Kirche zu gestalten – in Gottes Sinne und für die Menschen, die wir erreichen wollen.

Wenn es gelingt, unsere Botschaft trotz Datenschutz und rechtlicher Rahmenbedingungen in Social Media klar, spannend und kompakt in unter drei Minuten zu präsentieren, dann könnte Kirche dort viele Menschen erreichen. Der Weg ist zwar anspruchsvoll, aber lohnend. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg! Social Media ersetzt nicht die sozialen Netze außerhalb der digitalen Welt, aber ergänzt das bisherige Angebot am kommunikativen Miteinander.



Aus eigener Erfahrung kann ich sagen: Der Weg in die digitale Welt ist spannend, lohnenswert und lukrativ. Zugleich aber bedeutet ein aktives Mitwirken im World Wide Web auch viel zeitliches und inhaltliches Engagement. Einen Kanal oder Channel zu betreiben, ist keine Sache, die man so nebenbei bewerkstelligen kann. Es braucht hierfür ein verlässliches Kernteam und den Mut, neue Wege zu wagen. Gehen wir also hinaus und verkünden das Evangelium Jesu Christi, wie es unser Auftrag als Pfarrfamilie ist.

*K. R. Albers*



Krishna Ram Albers  
Pastoralreferent

© G. Röske

# Mein Weg mit Gott

## 60 Jahre im priesterlichen Dienst



© G. Röske

**Festlicher Gottesdienst**  
zum 60. Priesterjubiläum  
**Sa, 28.06., 14.30 Uhr**  
in Karlshorst

Vor 60 Jahren wurde ich zum Priester geweiht – ein Weg, der mich durch viele Gemeinden führte und mich immer wieder herausforderte, aber auch reich beschenkte.

Mein Glaube wurzelt in meiner Kindheit in Schwanebeck/Gehrenberge, wo ich als Ministrant erste Erfahrungen sammelte. Ermutigt durch meinen Pfarrer Bruno Radom trat ich ins Seminar St. Konrad in Schöneiche ein und fand

dort eine starke Gemeinschaft, die mich auf meinem Weg begleitete.

Nach meiner Weihe am 27.06.1965 führte mich mein Dienst durch viele Orte: Neuruppin, Lindow, Greifswald, Zingst,

Zehdenick und zuletzt in die Gemeinden St. Marien Karlshorst und Zum Guten Hirten Friedrichsfelde. Überall begegnete ich Menschen, die mir ans Herz wuchsen, und Herausforderungen, die mich stärkten. Besonders in Zeiten des Wandels – sei es während der DDR-Zeit oder in der Neugestaltung und Zusammenlegung von Gemeinden – habe ich gelernt, dass Vertrauen in Gott und die Kraft der Gemeinschaft mich immer getragen haben.

Heute, nach sechs Jahrzehnten im priesterlichen Dienst, blicke ich voller Dankbarkeit zurück. Mein Weg war nicht immer einfach, aber ich habe ihn nie bereut. Gott war mein Netz, mein Weg, mein Halt. Ich hoffe, dass auch zukünftige Generationen den Mut finden, sich auf das Abenteuer des Glaubens einzulassen.

*Pfr. H. Thomma  
Theresienheim*



© M. Marini

**Diakonweihe**  
**Fr, 27.06., 18 Uhr**  
in St. Josef, Behaimstr. 39,  
13086 Berlin-Weißensee

## „Ich wollte eigentlich nur zum Weltjugendtag ...“

Die ersten Schwärmereien sind immer im Teenageralter und so war es für mich und meine Berufung. Ich war 15 und ich befand mich beim Weltjugendtag in Toronto: die erste Reise ins Ausland, die Begegnung mit vielen neuen Freunden und plötzlich, während eines Berufungstreffens, die Frage „Herr, rufst du mich wirklich ...?“

In diesem Alter erschien mir das viel zu groß, und ich hatte andere Dinge im Kopf, so dass ich die Frage bald vergaß. Aber der Herr ist geduldig und diese Frage ist in mir verborgen geblieben.

In der Zwischenzeit wuchs ich heran, begann ein Studium und lernte sehr gute Freunde kennen, aber ich spürte, dass mir etwas fehlte, ich spürte die Sehnsucht nach etwas, das ewig anhielt. In dieser Frage kam mir der Herr mit einem klaren Wort entgegen. Eines Sonntags hörte ich in der Messe das Evangelium vom reichen Jungen: „Meister, was muss ich tun, um das ewige

Leben zu haben?“ Ich verstand sofort, dass die Frage dieses jungen Mannes meine war, und was Jesus mir mit den Worten sagen wollte: „Verkaufe all deine Güter und gib sie den Armen, und komm, folge mir nach!“ Ich dachte nicht zweimal darüber nach und erklärte mich bereit, in das Seminar einzutreten.

Nach einer Zeit der Unterscheidung, in der ich auch eine tiefe persönliche Krise durchmachte, wurde ich zum Priesterseminar Redemptoris Mater in Berlin geschickt. Wenn mich nach all den Jahren der Ausbildung jemand fragen würde: „Wann warst du dir wirklich sicher?“ Ich würde antworten: „Jetzt“: Erstens, weil der Herr mir jeden Tag Zeichen seines Rufes gibt, und zweitens, weil genau diese Zeit, in der ich begonnen habe, in einer Pfarrei tätig zu sein, eine Zeit ist, in der sich meine Berufung konkretisiert.

*M. Marini*

# Eine vertrauensvolle Beziehung

Heute kommt Frau Sylvia Schumann aus dem Gemeindegebiet St. Josef Strausberg zu Wort.

**Frau Schumann, Sie sind eine ehrenamtliche, ambulante Hospizhelferin. Was können wir uns darunter vorstellen?**

Vor acht Jahren habe ich an einem Kurs der Diakonie zur Sterbebegleitung teilgenommen. Er ging über 100 Stunden. Aufgearbeitet wurden Themen wie Demenz, Sterben als Prozess, Trauer, Rituale, Körperwahrnehmung und auch rechtliche Grundlagen. Die Mitarbeiter der Diakonie vermitteln dann Menschen oder Familien an uns, die eine Begleitung wünschen. Dafür haben sie schon ein gewisses ‚Feeling‘. Wichtig ist, dass ein guter Kontakt und Vertrauen entstehen kann.

**Was sagen Ihre Bekannten dazu?**

Die meisten sagen: „Oh, das muss ja schwer auszuhalten sein ...“ Ich schließe nicht aus, dass dies auch so sein könnte, habe aber selbst eine derartige Erfahrung nicht gemacht. Ich erlebe großen Redebedarf, Ruhe und manchmal sogar Gelassenheit.

**Was heißt das, Begleitung?**

Das Engagement bezieht sich nicht nur auf die letzte Stunde. Viele Betroffene und ihre Angehörigen werden schon Wochen oder Monate vor dem Tod unterstützt, so dass überhaupt erst eine vertrauensvolle Beziehung entstehen kann.

**Was bedeutet das konkret?**

Die begrenzte Lebenszeit soll durch die häusliche Begleitung bereichert werden: Wir sprechen miteinander, gehen zusammen spazieren, sie erzählen aus ihrem Leben, wollen einfach jemanden, der ihnen zuhört. Wir übernehmen keine medizinisch-pflegerische Versorgung.

**Wie hoch ist ihr Zeitaufwand?**

Das ist ganz unterschiedlich: Einmal pro Woche eine Stunde oder auch nur mal 20 Minuten (plus Weg). Ich fühle mich manchmal wie ein Schmetterling, den man mit Freude sieht, und der dann auch wieder weg ist, was nicht heißt, dass es keine emotionale Bindung gibt.

**Gehören zu ihren Klienten nur religiöse Menschen?**

Nein, bisher waren es Menschen, die keiner Religionsgemeinschaft angehörten. Über ihr religiöses oder spirituelles Fühlen mag ich nicht befinden. Ich hatte tatsächlich auch noch niemanden, der darüber sprechen wollte.

**Haben die Menschen, die Sie begleiten, Angst vor dem Sterben?**

Vielleicht überraschenderweise konnte ich das bisher nicht feststellen. Viele sind oder waren ältere Personen, die damit rechnen, dass sie sterben. Eine Dame wollte z.B. einfach zu ihrem bereits verstorbenen Mann. Eine jüngere Frau um die 50 hatte nach etlichen Chemotherapien den Wunsch, dass Leid und Schmerz ein Ende nehmen – ohne darüber verzweifelt oder verbittert zu sein. Es war der Ehemann, der „warum“ fragte und bei dem Gedicht von Bonhoeffer „Von wunderbaren Mächten“ die Antwort suchte. Ich habe ihm den Hintergrund des Gedichtes vermittelt und dass der bekannte Kehrvers auch seine Kehrseite hat. Was Menschen vielmehr bewegt und unruhig sein lässt, sind ungelöste Probleme, vor allem in der Familie. Wenn das familiäre Umfeld stimmt, ist auch eine große Zufriedenheit zu spüren.

**Kann man sich auf das Ende vorbereiten?**

Viele wissen gar nicht mehr, wie wir mit einem zu Hause sterbenden Angehörigen umgehen sollen/können. Das haben wir verlernt! Deshalb ist es hilfreich, vielleicht sogar heilsam, sich vorher miteinander darüber auszutauschen.

**Welche Konsequenz können Sie aus ihrer bisherigen Erfahrung ziehen?**

Man sollte sich rechtzeitig – ganz profan – für die letzten Dinge, ob nun für sich selbst oder für Angehörige, Informationen einholen. In der Situation selbst ist man in den Gefühlen von Schmerz und Trauer befangen. Ich bin deshalb für die Möglichkeit dieses Artikels dankbar und verweise gerne auf die Tätigkeit des Hospizdienstes der Diakonie in unserer Region.

*Das Gespräch führte G. Röske.*

Wussten Sie schon, ...

Die Idee des Hospizes stammt aus England. Cicely Saunders eröffnete in den 1960er Jahren das erste Haus für Sterbende und deren Angehörige.



**Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst**

Märkisch-Oderland  
Klosterstraße 9a  
15344 Strausberg  
Tel.: 03341 3059032  
www.diakonie-ols.de  
info-hospiz-mol  
@diakonie-ols.de

Weitere Angebote:  
Kinder- und Jugendhospizdienst  
Trauercafés  
Trauerwanderung  
Kindertrauergruppe

Begleitung und Beratung für den Landkreis Oder-Spree:

**Ambulanter Hospizdienst Fürstenwalde**  
Tel.: 03361 74 99 94  
info@hospizdienstfuewa.de  
hospizdienstfuewa.de

# Gemeinsam im Glauben wachsen

## „Kommt her und esst“ – Erstkommunionkurse 2025

Festgottesdienste  
zum Empfang der  
Erstkommunion  
So, 25.05.

10 Uhr **Erkner**

10 Uhr **Petershagen**

Unter dem Motto „Kommt her und esst“ (Joh 21,1-14) des Bonifatiuswerkes stand die Erstkommunionvorbereitung in Erkner und Petershagen.

Die beiden Kurse haben sich seit Beginn des Schuljahres regelmäßig mit ihren Katechetinnen und Katecheten getroffen, um sich auf das Sakrament der Versöhnung und der Eucharistie vorzubereiten. Höhepunkte dieser Vorbereitung waren wohl die Fahrten nach Alt-Buchhorst und Leipzig, wo die Gemeinschaft der Kommunionkinder für alle spürbar zusammengewachsen ist.

Am 25. Mai werden die Kinder in den Gemeinden St. Hubertus Petershagen und St. Bonifatius Erkner der Einladung Jesu „Kommt her und esst“ folgen und ihm in der Kommunion begegnen. Ein herzlicher Dank gilt den Katechetinnen und Katecheten Rebekka Rühmer (Erkner), Claudia Walter und Veronika Aehlig (Petershagen) und unseren Helferinnen und Helfern Stella Hönicke (Erkner), Magda Thamm, Maja Gottwald und Mario Thamm (Petershagen) für die engagierte Mitarbeit bei unseren Kursen.

*K. R. Albers, Br. M. Bogoslawski*



© V. Aehlig

### Erstkommunionkurs Nord

Antonia A., Leonard B., Karl H., Lina H., Alina J., Celine K., Max M., Elisabeth N., Oskar N., Sylwia N., Milena R., Clarissa S., Leonard S., Justin T., Czeslaw W., Eddie W., Franziskus W.



© K. R. Albers

### Erstkommunionkurs Süd

Anika L., Maya-Claire N., Elisabeth P., Leon P., Ella R., Johanna S.

## Unser Firmkurs 2025

Festgottesdienst  
zum Empfang des  
Firmsakraments  
So, 29.06., 10 Uhr  
**Hoppegarten**  
mit Erzbischof  
Dr. Heiner Koch

Caro A., Luca A., Maja B., Maxia B., Elina E., Tjare F., Moritz H., Hanna J., Ana-Maria K., Clarissa L., Eva L., Merle L., Mika L., Lara M., Samira M., Antonia P., Theodor P., Friedrich R., Nele S., Wojciech S., Leonie T., Maya U., Jakob W., Lena W., Maja W.



© K. R. Albers

## Auf dem Weg ...

## Vorgestellt

### ... zur Schutzmantelmadonna

Den Wallfahrtsort in unserem Pfarregebiet verdanken wir dem ersten Bischof des Bistums Christian Schreiber. Er begründete das neue Zentrum der katholischen Jugend mit Übergabe des Grundstücks in Alt-Buchhorst am 1. September 1933. Durch die Nationalsozialisten immer mehr bedrängt, gelobte eine Gruppe junger katholischer Männer, ihr „Christian-Schreiber-Haus“ zum Wallfahrtsort zu machen. Der Berliner Künstler Rudolf Heltzel gestaltete dafür die „Schutzmantelmadonna“. Sie ist seit 1937 Ziel vieler Pilger- und Wallfahrten. So fand im Jahr 1954 die erste Jugendwallfahrt des Bistums anlässlich des marianischen Jahres statt.

Im August 1957 wurde die neue Wallfahrtskapelle im Freien eingeweiht und die Madonna mit einer Lichterprozession hineingeleitet. Hier fand ab 1963 die jährliche Jugendwallfahrt statt. Durch den Mauerbau nur noch für die Jugend im Ostteil des Bistums erreichbar, blieb Alt-Buchhorst für diese ein Ort der Stärkung in ihrem atheistischen Umfeld. Trotz ständiger Beobachtung der „Stasi“ lebten sie hier gemeinsam ihren Glauben und verbrachten frohe Stunden miteinander.

1965 fand zum ersten Mal die Bistumswallfahrt statt – ab 1967 Familienwallfahrt genannt. Bis heute wird dann gemeinsam gepicknickt. Und die Wallfahrtsgottesdienste in familiärer Atmosphäre sind immer Highlight des Tages. In der von Euphorie und Dankbarkeit geprägten Nachwendzeit entstand die Tradition der Seniorenwallfahrten. Die Begegnungsstätte ihrer Jugendzeit neu zu entdecken, war vielen Senioren ein Bedürfnis. Seit 1994 findet sie als größte Wallfahrt jährlich statt. Und für unsere Jugend ist die Ministrantenwallfahrt seit 1961 eine wichtige Möglichkeit, sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben und ihren Glauben zu vertiefen. So zieht die Schutzmantelmadonna bis heute Generationen von Gläubigen an.

*K. Koch*

*Rita Grosser, geb. 1958, 4 Kinder, 6 Enkel, Dipl.Ing., zuletzt 10 Jahre Empfangsmitarbeiterin im Christian-Schreiber-Haus, jetzt im Ruhestand*

### ■ Du warst von Geburt an in der Gemeinde Hl. Familie. Wie hat dich das geprägt?

Ich bin dort aufgewachsen, in Ausbildung und Studium geriet die Kirche jedoch in den Hintergrund. Als die Kinder kamen, habe ich mich bewusst für den Glauben entschieden und wollte auch ihnen die Gemeinschaft in der Kirche ermöglichen. Bald übernahm ich die Organisationsaufgaben für den Kinderchor, in dem sie mitsangen. Zur gleichen Zeit begann mein Dienst im Kirchenvorstand – vier Wahlperioden lang. Heute mache ich noch den Blumendienst.

### ■ Wir kennen dich auch als „die Frau mit den Kerzen“. Oft warst du mit einem Stand selbstgefertigter Kerzen in der Gemeinde, beim Weihnachtsmarkt oder den Wallfahrten in Alt-Buchhorst unterwegs ...

Ja, und seit einiger Zeit darf ich auch die große Osterkerze für unsere Gemeinde gestalten. Die Kerzenherstellung aus Wachsresten ist ein nachhaltiges Hobby. Kerzen verzehren sich mit ihrem Licht und Wärme für andere. Das ist auch ein Lebensmotto für mich.

### ■ Mehrfach bist du auf Wallfahrt gegangen. Wohin, und was hat dich dazu gebracht?

Fatima, Tschenschow, Lourdes, Guadalupe, Medjugorje ... Zuerst bin ich aus Neugierde mitgefahren. Die Fahrten wurden mir immer angeboten. Ich ahne heute: Das hat Gott für mich gefügt. Beeindruckend sind die vielen Menschen, dort habe ich den Rosenkranz in seiner Vielfalt schätzen und beten gelernt.

*Das Gespräch führte B. Simon.*



© B. Simon

**Familienwallfahrt**  
nach **Alt-Buchhorst**  
So, 13.07., ab 11 Uhr

**Seniorenwallfahrt**  
nach **Alt-Buchhorst**  
Mi, 16.07., ab 11 Uhr

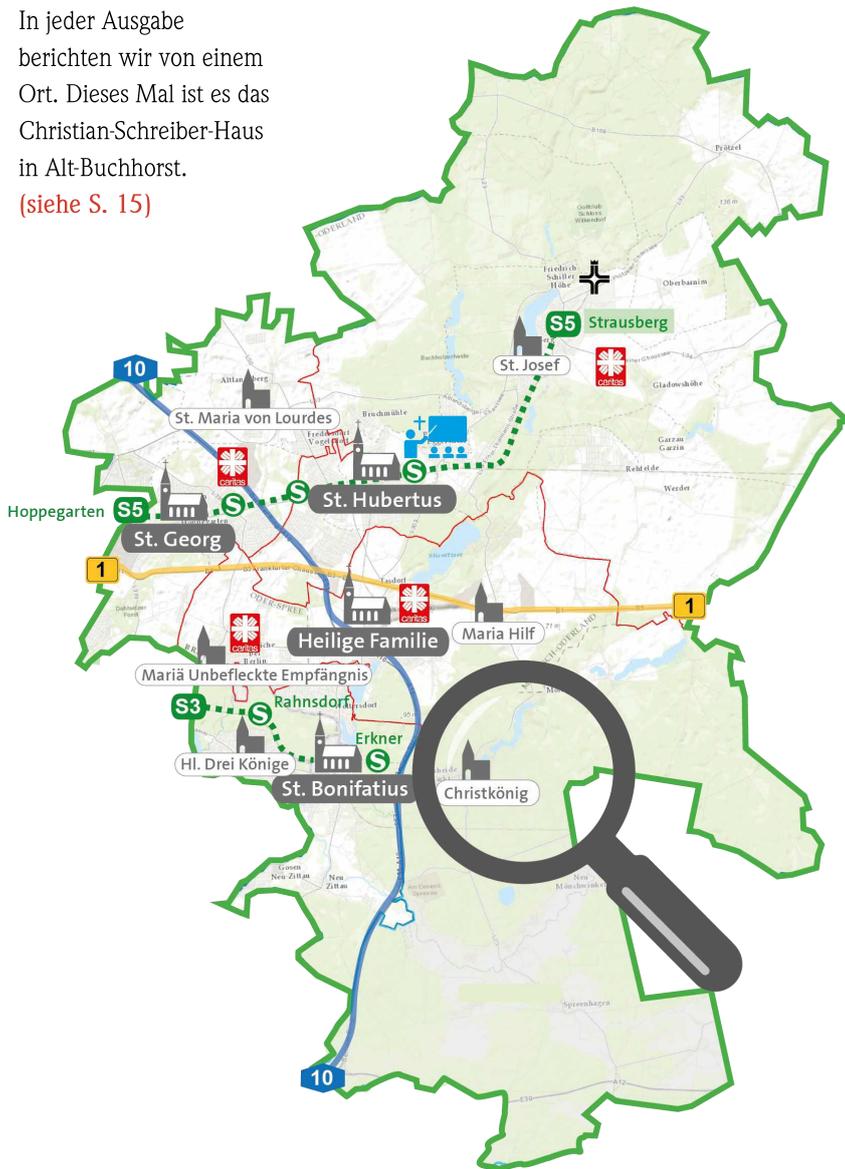
**Ministrantenwallfahrt**  
nach **Alt-Buchhorst**  
Sa, 27.09., ab 11 Uhr

**Pilgerreise der Pfarrei**  
**St. Jakobus**  
nach Görlitz und  
Kloster Marienthal  
Fr, 03.10. - So, 05.10.  
(alle siehe S. 26)

**Welttag der Senioren**  
**und Großeltern**  
So, 27.07., 10 Uhr  
**Hoppegarten** und  
**Petershagen**  
(siehe S. 27)

# Kirchliches Leben vor Ort

In jeder Ausgabe berichten wir von einem Ort. Dieses Mal ist es das Christian-Schreiber-Haus in Alt-Buchhorst. (siehe S. 15)



In unserer Pfarrei gibt es neben den Kirchen zahlreiche Standorte, an denen kirchliches Leben in der Gesellschaft sichtbar wird:

**Christian-Schreiber-Haus** · Jugendbildungsstätte  
Feldweg 10 · 15537 Grünheide/OT Alt-Buchhorst  
Tel. 03362 5831-0  
[www.christian-schreiber-haus.de](http://www.christian-schreiber-haus.de)

**Katholische Grundschule St. Hedwig**  
Elbestraße 48 · 15370 Petershagen  
Tel. 033439 78457  
[www.katholische-grundschule-petershagen.de](http://www.katholische-grundschule-petershagen.de)

## Theresienheim

vollstationäre Altenpflegeeinrichtung  
Goethestr. 11/13 · 15566 Schöneiche bei Berlin  
Tel. 030 649086  
[www.theresienheim-schoeneiche.eu](http://www.theresienheim-schoeneiche.eu)

## Militärseelsorge

Katholisches Militärpfarramt Strausberg  
von-Hardenberg-Kaserne  
Prötzeler Chaussee 25 · 15344 Strausberg  
[www.katholische-militaerseelsorge.de](http://www.katholische-militaerseelsorge.de)

## Caritas Beratungsstelle

Ernst-Thälmann-Str. 35 · 15366 Neuenhagen bei Berlin  
Tel. 03342 80798  
· Erziehungs- und Familienberatung  
· Ehe- und Lebensberatung

## Caritas Beratungszentrum

August-Bebel-Str. 12 · 15344 Strausberg  
Tel. 03341 311784  
· Allgemeine Soziale Beratung  
· Schuldner- und Insolvenzberatung  
· Schwangerschaftsberatung (MOL)  
· Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer  
· Überregionale Flüchtlingsberatung  
· Jugendmigrationsdienst · Respekt Coaches

## Caritas Beratungsstelle Rüdersdorf

Friedrich-Engels-Ring 10 · 15562 Rüdersdorf bei Berlin  
Tel. 033638 128938  
· Allgemeine Soziale Beratung  
· Migrationssozialarbeit  
· Projekt Ankommen

## Caritas Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete St. Konrad

in Trägerschaft des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.  
Friedrichshagener Str. 67 · 15566 Schöneiche bei Berlin  
Tel. 030 652189810

[www.caritas-brandenburg.de](http://www.caritas-brandenburg.de)

# Glaube, Gemeinschaft, Wachstum

## Wie zwei unserer Freiwilligen den Glauben in einem anderen Land erlebt haben



© Giacomo

Mitte Februar begann für mich eine besondere Reise: Als Erster von uns Freiwilligen machte ich mich für drei Wochen auf den Weg nach Marino bei Rom zu den „Missionari Oblati di Maria Immacolata“. Dort wurde ich herzlich von den Novizen, Priestern, die diese begleiten, und weiteren Mitbewohnern empfangen.

Die Zeit dort war geprägt von Gebet, Gemeinschaft und intensiven Begegnungen. Täglich beteten wir die Laudes, den Rosenkranz und feierten eine heilige Messe. Neben dem geistlichen Leben durfte ich viele Menschen an den verschiedenen Orten kennenlernen.

Ein besonderes Highlight war die Feier einer ewigen Profess\* im Süden Kalabriens. Dafür reisten wir zunächst nach Cosenza, wo wir mit dem Chor probten und die Nacht verbrachten. Am folgenden Tag ging es weiter nach Sant' Andrea Apostolo dello Ionio. Dort verbrachten wir den Tag mit einer Gemeinde und spielten mit den Kindern. Am Abend fand dann eine Andacht in Vorbereitung auf die Profess statt. Der Höhepunkt war die große Messe am nächsten Tag, in der ein Novize feierlich in den Orden aufgenommen wurde. Es war ein bewegender Gottesdienst, voller Freude und tiefer Spiritualität – eine Erfahrung, die ich so schnell nicht vergessen werde. Nach der Messe wurde dieses besondere Ereignis mit einem großen Fest gefeiert.

Die drei Wochen waren für mich eine Zeit des Lernens und der persönlichen Weiterentwicklung. Ich habe nicht nur viel über den Glauben und das Ordensleben erfahren, sondern auch über mich selbst – zumal es mein erster Aufenthalt allein in einem fremden Land war, ohne die Sprache zu beherrschen. Trotz aller Herausforderungen war es eine bereichernde Zeit, die mir sicher lange im Gedächtnis bleiben wird.

Leon

Eine Woche nachdem Leon nach Rom gereist war, begann mein Aufenthalt in Madrid bei den Schwestern eines Franziskanerordens. Schon bei meiner Ankunft wurde ich herzlich empfangen und fühlte mich sehr wohl. Die Schwestern leben in einem Haus der Caritas, das einkommensschwachen Familien ein Zuhause bietet. Während meiner Zeit dort verbrachte ich viele Stunden mit den Kindern, spielte mit ihnen nach der Schule Fußball, Volleyball oder auch Karten.

Zu meinen Aufgaben gehörte es, in einer Suppenküche mitzuhelfen. Dort bereitete ich Mahlzeiten für Menschen zu, die nicht genug Geld für ein warmes Essen haben.

Zudem unterstützte ich in einer Kirche die morgendliche Frühstücksausgabe. Diese Tätigkeiten bereiteten mir große Freude, denn ich wusste, dass ich Menschen helfen konnte, die Unterstützung brauchten.

Die Verständigung war anfangs eine Herausforderung, da ich nur wenig Spanisch sprach. Doch mit einer Mischung aus Spanisch und Englisch konnte ich mich irgendwie verständlich machen. Auch wenn ich nicht alles verstand, waren die gemeinsamen Gebetszeiten und Gottesdienste mit den Schwestern schöne Erlebnisse.

In der Kathedrale von Madrid nahm ich an einem Gebet für den Papst teil. Dadurch lernte ich, wie der Glaube in Spanien gelebt wird, und konnte wertvolle spirituelle Erfahrungen sammeln. In meiner Freizeit erkundete ich Madrid und besuchte den Königspalast, die Plaza Mayor und den Retiro-Park. Besonders schön war der Blick über die Stadt vom Príncipe-Pío-Hügel.

Mein Aufenthalt in Madrid war für mich eine prägende Erfahrung. Diese Zeit hat mich nicht nur menschlich wachsen lassen, sondern – mit der zusätzlichen Erfahrung, allein in ein fremdes Land zu reisen – mir auch gezeigt, dass ich Herausforderungen meistern kann. All das hat mich enorm gestärkt.

Katharina

\*professio = Bekenntnis  
Ewige Profess ist das feierliche Ablegen der zeitlich unbegrenzten Gelübde, verbunden mit der endgültigen Aufnahme in eine Ordensgemeinschaft.



© Katharina

### T\_Raum

Freiwilligendienst im Christian-Schreiber-Haus in Alt-Buchhorst, der neben der pädagogischen und hauswirtschaftlichen Arbeit auch die Möglichkeit bietet, mehr über sich selbst und die Wurzeln des christlichen Glaubens zu erfahren. Die Hälfte der Arbeitszeit besteht aus gemeinsamen Fahrten, Auslandsaufenthalten, Gebetszeiten und Informationen zum Glauben.

Infos : [mein-t-raum.de](http://mein-t-raum.de)

Start für das nächste Orientierungsjahr ist der 1. September 2025.

Bewerbung per Mail: [t\\_raum@erzbistumberlin.de](mailto:t_raum@erzbistumberlin.de)

## Gruppen

### Mädchengruppe

#### Papilio Petershagen

Sa, 10.05., 13.09., 15.11.,  
Do, 19.06., 14-17 Uhr  
(4.-6. Klasse)  
Ulrike Wiecha  
Tel. 0152 21580146

### Jungengruppe

#### Freshboys Petershagen

(4.-6. Klasse)  
Stefan Hübner  
Tel. 0173 3520062  
David Schmidt  
Tel. 0162 9262927  
david.schmidt1981@web.de

### Religionsunterricht

dienstags, 17-18 Uhr  
**Hoppegarten** (1.-2. Klasse)  
Paulus Jermis  
paulus@fermis.de

Sa, 17.05., 28.06., 9.30 Uhr  
**Erkner** (1.-5. Klasse)  
Kristina Perak

### Erstkommunion

**St. Georg** · **St. Hubertus**  
So, 25.05., 10 Uhr  
**Petershagen**  
**St. Bonifatius** · **Hl. Familie**  
So, 25.05., 10 Uhr **Erkner**

## Veranstaltungen

### Religiöser Kindertag (RKT)

Sa, 21.06., 10-15 Uhr  
**Erkner**  
siehe S.27

### „Check In“

Mi, 18.06., 17.30 Uhr  
**Erkner**

### Gottesdienste

Kinderkirche (bis ca. 8 J.)  
**Petershagen**  
So, 11.05., 15.06., 06.07.,  
11 Uhr

### Familiengottesdienste

**Hoppegarten**  
So, 11.05., 15.06., 9 Uhr  
**Rüdersdorf**  
Mo, 09.06., 11 Uhr

### Alt-Buchhorst

Familienwallfahrt  
So, 13.07., 11 Uhr  
siehe S. 26

## Hey! Hallo Kinder!

ich will euch heute eine kleine Geschichte erzählen. Vielleicht habt ihr euch auch schon mal gefragt, wieso alle immer vom dreifaltigen Gott sprechen? Johanna weiß es jetzt!

### Der Apfel und das Geheimnis der Dreifaltigkeit

Johanna saß im Garten und schaute nachdenklich auf einen Apfel in ihrer Hand. „Mama“, fragte sie, „in der Kirche hat der Pfarrer heute von der Dreifaltigkeit gesprochen. Aber ich verstehe nicht, wie Gott drei und doch einer sein kann.“ „Das ist wirklich ein großes Geheimnis“, sagte Mama. „Aber ich zeige es dir mal mit deinem Apfel.“ Mama nahm den Apfel und schnitt ihn vorsichtig auf. „Schau, der Apfel besteht aus drei Teilen: Die Schale außen, das Fruchtfleisch in der Mitte und die Kerne innen. Es sind drei verschiedene Dinge – und doch ist es alles zusammen ein einziger Apfel.“

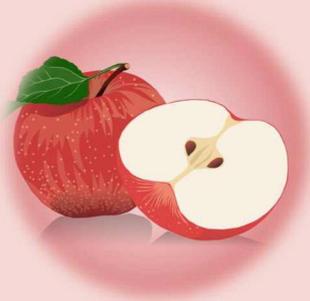
Johanna dachte nach: „Ah, also wie bei Gott?“ „Genau“, nickte Mama. „So ähnlich kannst du es dir vorstellen. Gott begegnet uns auf drei Arten: Als der **Vater**, der alles erschaffen hat. Als der Sohn **Jesus**, der uns gezeigt hat, wie sehr Gott uns liebt. Und als der **Heilige Geist**, der immer bei uns ist und uns Mut macht.“

Johanna strahlte: „Dann ist Gott wie ein Apfel – ein großes Geheimnis, aber trotzdem lecker und gut!“ Mama lachte: „Ja, so könnte man es sagen. Und genau darum feiern wir den Dreifaltigkeitssonntag – um uns daran zu erinnern, dass Gott auf viele Arten für uns da ist.“

Johanna biss in ihren Apfel und freute sich. Jetzt hatte sie das Geheimnis der Dreifaltigkeit verstanden.



Illustration: f. Johannes Dietze



*Euer Jako*



Wir feiern den  
Dreifaltigkeitssonntag  
am 15. Juni 2025.

© pfarrbriefservice.de

# Gottesdienstzeiten Mai 2025



**Hinweis:** In der Kapelle im Christian-Schreiber-Haus in Alt-Buchhorst finden an vielen Sonntagen ebenfalls Gottesdienste statt. Bei Interesse informieren Sie sich bitte über [www.christian-schreiber-haus.de](http://www.christian-schreiber-haus.de).

 Kirchenkaffee, Gemeindetreff

 Open Air - Gottesdienste

Datum	St. Bonifatius	St. Georg	St. Hubertus	Hl. Familie
<b>Sa, 03.05.</b> Fest Hl. Philippus und Hl. Jakobus		17.30 Uhr Maiandacht 18 Uhr Hoppegarten	9 Uhr Petershagen anschl. Seniorenvormittag	
<b>So, 04.05.</b> 3. Sonntag der Osterzeit	9 Uhr Erkner		9 Uhr Strausberg  anschl. Kirchenkaffee 11 Uhr Petershagen 	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf
<b>Sa, 10.05.</b>			18 Uhr Strausberg	
<b>So, 11.05.</b> 4. Sonntag der Osterzeit	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten Familiengottesdienst 17 Uhr Altlandsberg dt/pl	11 Uhr Petershagen Kleinkinderwortgottesdienst	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf  bes. für Pilger und Radler ab 15.45 Uhr Kirchenkaffee
<b>Sa, 17.05.</b>			18 Uhr Strausberg	
<b>So, 18.05.</b> 5. Sonntag der Osterzeit	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf
<b>Sa, 24.05.</b>		18 Uhr Hoppegarten		Kirchweih- und Patronatsfest Herzfelde
<b>So, 25.05.</b> 6. Sonntag der Osterzeit	10 Uhr Erkner Erstkommunion		10 Uhr Petershagen Erstkommunion 17 Uhr Maiandacht Strausberg  ab 15.30 Kirchenkaffee	9.30 Uhr Theresienheim 17 Uhr Rüdersdorf
<b>Di, 27.05.</b>			19 Uhr Petershagen 91. Kirchweih St. Hubertus	9.30 Uhr Theresienheim 9 Uhr Herzfelde Feier 89. Kirchweih
<b>Do, 29.05.</b> Christi Himmelfahrt	9 Uhr Erkner	Mi, 19 Uhr Hoppegarten (Vorabendmesse)	11 Uhr Petershagen	17 Uhr Rüdersdorf anschl. Begegnung bei einem Tagesausklangbier
<b>Sa, 31.05.</b>		18 Uhr Hoppegarten		

# Gottesdienstzeiten Juni 2025

Datum	St. Bonifatius	St. Georg	St. Hubertus	Hl. Familie
<b>So, 01.06.</b> 7. Sonntag der Osterzeit	9 Uhr Erkner		9 Uhr Strausberg anschl. Kirchenkaffee ☕ 11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf bes. für Pilger und Radler ☕ ab 15.45 Uhr Kirchenkaffee
<b>Do, 05.06.</b> Fest Hl. Bonifatius	18 Uhr Erkner Patronatsfest		9 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim
<b>Sa, 07.06.</b>			9 Uhr Petershagen anschl. Seniorenvormittag 18 Uhr Strausberg	
<b>So, 08.06.</b> Pfingsten	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten 17 Uhr Altlandsberg dt/pl	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche anschl. Kirchenkaffee ☕ 17 Uhr Rüdersdorf
<b>Mo, 09.06.</b> Pfingstmontag Maria, Mutter der Kirche	9 Uhr Hl. Messe Erkner	10 Uhr ökum. Gottesdienst ev. Kirche Neuenhagen- Nord (Carl-Schmücke-Str.)	8.30 Uhr Hl. Messe Petershagen 11 Uhr ökum. Gottesdienst Kirchgarten Fredersdorf (Ernst-Thälmann-Str.) ☕ mit Chor und Bläsern, anschl. Fest der Begegnung ☀	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Hl. Messe Rüdersdorf Familiengottesdienst mit Chor und Band
<b>Sa, 14.06.</b>			18 Uhr Strausberg	
<b>So, 15.06.</b> Dreifaltigkeitssonntag	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten Familiengottesdienst	11 Uhr Petershagen Kleinkinderwortgottesdienst	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf
<b>Do, 19.06.</b> Fronleichnam	9 Uhr Erkner anschl. Seniorenvormittag	Mi, 19 Uhr Hoppegarten (Vorabendmesse)	9 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim
	18 Uhr Zentrale Fronleichnamsfeier Bebelplatz Berlin ☀			
<b>Sa, 21.06.</b>			18 Uhr Strausberg	
<b>So, 22.06.</b> 12. Sonntag im Jahreskreis Feier Fronleichnam	10.30 Uhr Erkner ☕ mit Prozession und Bläsern Gemeindefest ☀		10 Uhr Petershagen ☀ mit Prozession und Bläsern (gemeinsam mit St. Georg)	9.30 Uhr Theresienheim 10 Uhr Rüdersdorf ☀ mit Prozession und Chor
<b>Di, 24.06.</b> Hochfest Geburt des Hl. Johannes des Täufers			19 Uhr Petershagen	9 Uhr Herzfelde 9.30 Uhr Theresienheim 19 Uhr Rüdersdorf anschl. Johannesfeier und Mitbringbuffet ☕
<b>Fr, 27.06.</b> Hochfest Heiligstes Herz Jesu	Do, 18 Uhr Erkner (Vorabendmesse)		9 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim
<b>Sa, 28.06.</b> Unbeflecktes Herz Mariä	18 Uhr Erkner		18 Uhr Strausberg	
<b>So, 29.06.</b> Hochfest Hl. Peter und Hl. Paulus		10 Uhr Hoppegarten Firmung mit Erzbischof Dr. Heiner Koch		9.30 Uhr Theresienheim 17 Uhr Rüdersdorf anschl. Ausklang zum Sonntag mit Pfr. Florian

# Gottesdienstzeiten Juli 2025



 Kirchenkaffee, Gemeindefreizeit

 Open Air – Gottesdienste

Datum	St. Bonifatius	St. Georg	St. Hubertus	Hl. Familie
<b>Sa, 05.07.</b>		18 Uhr Hoppegarten Feier 120. Kirchweih	9 Uhr Petershagen anschl. Seniorenvormittag	
<b>So, 06.07.</b> 14. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner		9 Uhr Strausberg 11 Uhr Petershagen  Kleinkinderwortgottesdienst anschl. Gemeindeversammlung	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf
<b>Di, 08.07.</b>	91. Kirchweih Hl. Dreikönige		19 Uhr Petershagen	9 Uhr Herzfelde 9.30 Uhr Theresienheim
<b>Sa, 12.07.</b>			18 Uhr Strausberg	
<b>So, 13.07.</b> 15. Sonntag im Jahreskreis	11 Uhr Familienwallfahrt Alt-Buchhorst	17 Uhr Altlandsberg		9.30 Uhr Theresienheim 17 Uhr Rüdersdorf  bes. für Pilger und Radler ab 15.45 Uhr Kirchenkaffee
<b>Sa, 19.07.</b>	18 Uhr Erkner		18 Uhr Strausberg	
<b>So, 20.07.</b> 16. Sonntag im Jahreskreis		10 Uhr Hoppegarten Pfarrefest		9.30 Uhr Theresienheim 17 Uhr Rüdersdorf
<b>Fr, 25.07.</b> Fest Hl. Jakobus	18 Uhr Erkner		19 Uhr Petershagen mit Reliquiensegen	9.30 Uhr Theresienheim
<b>Sa, 26.07.</b> Hl. Joachim und Hl. Anna			18 Uhr Strausberg	
<b>So, 27.07.</b> 17. Sonntag im Jahreskreis Welttag der Großeltern und Senioren	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten anschl. Seniorenfrühstück	10 Uhr Seniorenfrühstück 11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche  anschl. Kirchenkaffee 17 Uhr Rüdersdorf anschl. Ausklang zum Sonntag mit Pfr. Florian
<b>Sa, 02.08.</b>		18 Uhr Hoppegarten		
<b>So, 03.08.</b> 18. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner		9 Uhr Strausberg  anschl. Kirchenkaffee 11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf

Änderungen sind möglich. Alle Angaben ohne Gewähr.

## Werktagsgottesdienste · Andachten · Beichte



msza Święta polsko-niemiecka

Deutsch-polnische  
Gottesdienste  
**Altlandsberg**  
um 17 Uhr  
So, 11.05., 08.06.

### Regelmäßige Werktagsgottesdienste

Dienstag	9 Uhr · <b>Herzfelde</b>
	9.30 Uhr · <b>Schöneiche</b> /Theresienheim
	19 Uhr · <b>Petershagen</b>
Mittwoch	9 Uhr · <b>Rahnsdorf</b>
	9 Uhr · <b>Petershagen</b> *)
	9.30 Uhr · <b>Schöneiche</b> /Theresienheim
Donnerstag	9 Uhr · <b>Erkner</b> **)
	9 Uhr · <b>Petershagen</b>
	9.30 Uhr · <b>Schöneiche</b> /Theresienheim
Freitag	9.30 Uhr · <b>Schöneiche</b> /Theresienheim
	18 Uhr · <b>Erkner</b>
	19 Uhr · <b>Petershagen</b>
Samstag	9 Uhr · <b>Petershagen</b> ***)

\*) am 21.05., 11.06., 23.07., 15 Uhr in Hoppegarten, anschl. Seniorennachmittag

\*\*) am 2. Donnerstag im Monat: 9 Uhr in Schöneiche, anschl. Seniorenvormittag

\*\*\*) am 1. Samstag im Monat, anschl. Seniorenvormittag

### Regelmäßige Beichtgelegenheiten

Dienstag	18.30 Uhr · <b>Petershagen</b>
Freitag	17.30 Uhr · <b>Erkner</b>
	18 Uhr · <b>Petershagen</b>
Samstag	17.30 Uhr · <b>Strausberg</b>
Sonntag	8.30 Uhr · <b>Hoppegarten</b>
	16.30 Uhr · <b>Rüdersdorf</b>

und jederzeit nach  
Absprache  
*Beichte auch in anderen  
Sprachen (englisch, italienisch,  
polnisch, russisch, spanisch)  
möglich. Bitte sprechen Sie  
unsere Priester an  
(Kontakt siehe S. 4).*

### Maiandachten

**Erkner** · Mi, 07.05., 14.05., 21.05., 28.05., 18 Uhr

**Hoppegarten** · Sa, 03.05., 17.30 Uhr  
(vor der Vorabendmesse)

**Strausberg** · So, 25.05., 17 Uhr

**Herzfelde** · Di, 06.05., 13.05., 20.05., 27.05., 8.30 Uhr

### Andachten

Rosenkranzandachten  
Dienstag  
8.30 Uhr · **Herzfelde**  
18.30 Uhr · **Petershagen**

Eucharistische Andacht  
Freitag  
18 Uhr · **Petershagen**

Änderungen sind möglich.  
Bitte achten Sie auf  
aktuelle Informationen  
in den Pfarrnachrichten  
und auf der Homepage.

### Wir gratulieren

Diakonweihe  
**Marco Marini**  
Fr, 27.06., 18 Uhr in St. Josef,  
Behaimstr. 39, 13086 Berlin-Weißensee

60. Priesterjubiläum  
Pfarrer Hubertus Thomma  
Sa, 28.06., 14.30 Uhr in St. Marien,  
Gundelfingerstr. 36, 10318 Berlin-Karlshorst

## Freiwillig im Gefängnis

Ich bin Elisabeth, 19 Jahre alt, komme aus der Gemeinde St. Hubertus und mache gerade einen zehnmonatigen Freiwilligendienst in Santa Cruz de la Sierra in Bolivien.

Santa Cruz de Sierra ist die größte Stadt des Landes und befindet sich am Rande des Regenwaldes. Daher herrscht tropisches Klima mit sehr hoher Luftfeuchtigkeit und täglich über 30 Grad. Ich lebe hier im ärmsten Viertel der Stadt, zusammen mit einer weiteren Freiwilligen und vier Schwestern der Steyler Missionsschwestern aus Polen, Indonesien und Bolivien.



Im Kindergarten am Feiertag von Santa Cruz © Elisabeth

Ich arbeite in einem Gefängnis-Kindergarten. „Palmasola“ ist das größte Gefängnis Boliviens mit ca. 8000 Insassen. Im Gegensatz zu deutschen Haftanstalten hat hier nicht jeder eine eigene Zelle, sondern alle leben wie in einer kleinen Stadt zusammen. Dazu gibt es auch eine interessante Dokumentation vom ARD Weltspiegel: „Vier Tage in Boliviens Mega-Knast“ (in der Mediathek).

Die Frauen, die in diesem Gefängnis einsitzen, dürfen ihre Kinder mit hineinnehmen bis sie sechs Jahre alt werden. Tagsüber kommen diese dann in den Kindergarten, dessen Erzieherinnen selbst Insassinnen sind. Im Kindergarten sind aktuell um die 40 Kinder von ein bis fünf Jahren. Ab drei Jahren bekommen die Kinder bereits Unterricht und lernen Buchstaben, Zahlen und Formen – das ist so üblich in

Bolivien. Im Kindergarten bekommen sie auch Verpflegung und es wird Mittagsschlaf gemacht, der besonders wichtig ist, da sie nachts in den Gruppenschlafsälen mit ihren Müttern in einem Bett schlafen müssen. Nach dem Mittagsschlaf geht es dann wieder zurück zum Frauentrakt, wo wir sie am Tor ihren Müttern übergeben.

Zweimal die Woche arbeite ich auch in der Suppenküche unserer Kirchengemeinde, in der wir für 60 hilfsbedürftige Kinder und Senioren kochen. Das kostet diese nur zwei Bolivianos, umgerechnet 26 Cent. An den Tagen heißt es für mich und Marie – meine Mitfreiwillige –, gaaanz viel Gemüse ganz klein schneiden. Diese Ruhe genießen wir aber immer sehr, da die Tage im Kindergarten sehr anstrengend sind. Viele der Kinder sind leider sehr verhaltensauffällig und aggressiv.

Neben der Arbeit im Kindergarten und in der Gemeinde begleiten wir gelegentlich auch eine Schwester bei Hausbesuchen von Senioren, so bekommen wir nochmal einen guten Einblick in die oft erschreckende Lebensrealität der Menschen.

Neben der Arbeit haben wir aber auch die Gelegenheit, ins Stadtzentrum und so mal dem Alltag zu entfliehen und dabei eine reichere Seite des Landes zu sehen. Auch hatten wir das Glück, dass wir bereits ganz viel von Bolivien erkunden durften, wie La Paz, eine Stadt auf 4000 Meter in den Anden, den Titicacasee, welcher der höchste beschiffbare See der Welt ist, aber auch den zweitgrößten Karneval Südamerikas in Oruro.

Auf diese Weise habe ich jetzt in diesen sieben Monaten schon so viele spannende Abenteuer erlebt, eine neue Kultur und Sprache kennengelernt und dabei auch noch so viel über mich selbst erfahren dürfen!

*Elisabeth M.*

## Veranstaltungen

### Pfarrjugend

Donnerstags, 18.30 Uhr

22.05. **Rüdersdorf**

05.06. **Hoppegarten**

19.06. **Fronleichnam**

Bebelplatz Berlin (S. 26)

26.06. **Rüdersdorf**

10.07. **Petershagen**

24.07. Grillen in **Rüdersdorf**

Krishna R. Albers, S. 4

### Jugend

Jeden 1. Sonntag im Monat

nach der Messe im Jugendraum

jugend-bonifatius@gmx.de

**Erkner**

### Firmkurs

Sa, 10.05., Fr, 23.05.

Do, 29.- Sa, 31.05. **Firmfahrt**

Sa, 21.06.

Sa, 28.06. **Probe** für Firmung

So, 29.06. 10 Uhr, **Firmung**

in **Hoppegarten**

Krishna R. Albers, S. 4

### Religionsunterricht

14-täglich (6.-8. Kl.)

16.30-18.00 Uhr

**Petershagen**

Krishna R. Albers, S. 4

### Ministranten

**St. Hubertus**

hubi-minis@st-hubertus-

petershagen.de

**St. Bonifatius**

Pfr. Blattner, S. 4

**Hl. Familie**

F. Metze, flexefill@gmx.de

**St. Georg**

M. Marini, S. 4

### Taizé-Fahrt



### Hamburg-Fahrt



### Anmeldung zum neuen Firmkurs



# Glaubenserfahrung ermöglichen

## Die AG Glaubenswelten will Gemeinschaft stärken



© H. Simon

Zur AG Glaubenswelten gehören v.l.n.r.: Gabriela Röske, Jenny Jagiela, Lucia Podschun, Kerstin Mauve, Manuela Bonin, Barbara Simon (Leitung). Nicht im Bild: Fabian Reuber und Pfr. Florian

### AG Glaubenswelten

Kontakt: B. Simon,  
Tel. 033638 60188

*Ich bin erst im Herbst des letzten Jahres dazugestoßen. Es ist fair und gut, wenn sich alle Gemeinden beteiligen. Viele Köche verderben in diesem Falle nicht den Brei, finde ich, sondern „würzen“ ihn.*

*Lucia Podschun  
aus Hoppegarten*

*Ich bin jetzt seit zwei Jahren dabei. Das Team ist kreativ und ideenreich – wir können gut miteinander arbeiten. Wer will, kann jederzeit ein- oder aussteigen.*

*Gabriela Röske  
aus Schöneiche*

*Ich bin als Vertretung der Jugend aus dem Pastoralausschuss in die AG gegangen und seit ihrer Gründung dabei. Die Zusammenarbeit und die Gemeinschaft in der Gruppe bewegen mich jedes Jahr aufs Neue zur Mitarbeit.*

*Klara Wibbels  
aus Schöneiche*

Als ich Barbara Simon nach ihrem schönsten Glaubensabend frage, den sie bisher erlebt hat, kann sie sich gar nicht entscheiden – alle waren bisher einzigartig und berührend, findet sie. Für sie persönlich begann alles 2019 mit der Reihe „Ein Heiliger und ein Papst“. Angefangen hat die Geschichte der Glaubensabende schon lange vorher, sie stehen in einer guten Tradition der früheren Fastenpredigten. Der ehemalige Dekanatsratsvorsitzende Christoph Fischer erinnert sich an eine überfüllte Schöneicher Schlosskirche in den 1960er Jahren: „Wir Ministranten und zumeist Patres aus verschiedenen Orden mussten uns durch die Besucher drängen.“

Ein schöne Besonderheit: Seit rund 20 Jahren gestaltet auch die Jugend einen dieser Abende und das bleibt hoffentlich auch so, denn die Glaubensabende sollen alle Altersgruppen ansprechen.



Mit Auflösung der Dekanate, Gründung des Pastoralen Raumes und später der Pfarrei St. Jakobus blieb das Anliegen der heutigen AG Glaubenswelten aber immer gleich: über die weiten Entfernungen hinweg gemeinsame Veranstaltungen anzubieten, die die Gemeinschaft der Glaubenden stärken können.

Das hatte das Vorbereitungsteam ganz besonders auch zu Coronazeiten im Blick, sei es mit einem Klagegottesdienst in Alt-Buchhorst, der gestreamt wurde oder mit dem Pilgerweg von Rahnsdorf nach Erkner, der eine spirituelle Erfahrung besonderer Art war – eine seltene Demonstration von Kirche im öffentlichen Raum. Barbara Simon hält fest: „Wir haben immer versucht, mit unseren Inhalten aktuell zu sein und das Zeitgeschehen einzubeziehen, kritische Töne und Probleme nicht auszublenden, aber vor allem Spiritualität und Glaubenserfahrungen zu ermöglichen – soweit uns das möglich ist.“

Die AG freut sich über Themen oder Vorschläge für kommende Veranstaltungen, um die Glaubensvertiefung im ganzen Jahr ausbauen zu können. Schön wäre es auch, wenn es im Team Vertreter aus allen Standorten gäbe. Denn je breiter es aufgestellt ist, umso bunter kann das Angebot werden und so noch gezielter dazu beitragen, Glaubenswissen zu vermitteln. Das Interesse ist da, denn „die Glaubensabende werden von Gemeindemitgliedern aus der ganzen Pfarrei besucht – ob sie im Christian-Schreiber-Haus oder in Strausberg und nicht in den Hauptkirchen stattfinden“, freut sich Barbara Simon und fährt fort: „Und sicher tragen sie einen Teil dazu bei, dass unsere Pfarrei weiter zusammenwächst. Wir bekommen eine ganze Menge positives Feedback – auch das ist für unser Team immer wieder ein Ansporn.“

*M. Richter*

Klagemauer zum Klagegottesdienst während Corona  
© B. Simon

### Projektchor zur Erstkommunion

Wer sich drei Mal montags zum Singen aufmachen möchte, der ist herzlich eingeladen zum Projektchor EK Nord. Ich möchte bekannte sowie weniger bekannte und möglichst mehrstimmige neue Geistliche Lieder einstudieren.

Zusammen mit einer kleinen Band werden wir die Erstkommunion am 25. Mai um 10 Uhr in St. Hubertus begleiten.

Wir treffen uns drei Mal am **Montag, 05./12./19. Mai** jeweils um **19 Uhr** im Gemeindesaal in Petershagen.

*S. Aehlig*

### Kinderchorprojekt Pfarrefest

Für unser diesjähriges Pfarrefest am **Sonntag, 20.07.** in Hoppegarten möchte ich zur musikalischen Gestaltung ein Kinderchorprojekt unter meiner Leitung anbieten. Wir werden an drei Sonnabenden vorher einfache Kinderchorliteratur kennenlernen und üben. Die Probenstermine sind:

**Sa, 05.07., 15-17 Uhr Petershagen**

**Sa, 12.07., 19.07., 15-17 Uhr**

**Hoppegarten.**

Es sind Kinder und Jugendliche im Alter von 8 – 18 Jahren eingeladen.

Anmeldung und Informationen:

sebastian.sommer@erzbistumberlin.de

### Orgelführung für Kinder

Am **Sonntag, 6. Juli** findet in Petershagen und Strausberg die Orgelwallfahrt statt. Diese wird in diesem Jahr durch öffentliche Konzerte/Führungen und Angebote für Kinder und Jugendliche ergänzt: So gibt es in Petershagen um **14 Uhr** die Möglichkeit für Kinder und Jugendliche, eine kleine funktionsfähige Bausatzorgel unter meiner Anleitung aufzubauen.

Ab **15 Uhr** findet dann in Petershagen ein kleines Orgelkonzert der Organisten unserer Pfarrei mit anschließender Orgelführung statt.



Orgelworkshop in Marzahn 2024 © F. Sommer

Um **17 Uhr** gibt es in St. Josef Strausberg dann ebenfalls ein etwa 30-minütiges Orgelkonzert mit anschließender Führung.

Das Bausatz- und Orgelführungsangebot für Kinder wird am **Dienstag, 08.07.** vormittags noch einmal in Petershagen in Zusammenarbeit mit der St.-Hedwigs-Schule wiederholt.

*S. Sommer, Pfarreikirchenmusiker*



**Sa, 08.06. Nacht der offenen Kirchen**

Pfingsten feiern die christlichen Kirchen Geburtstag, denn das Fest gilt als Geburtsstunde der Kirche. Zur Feier des Tages laden wir alle herzlich zur offenen Kirche in **St. Josef Strausberg** ein:

**18 Uhr Eröffnung:** Pfingstkonzert der Blaskapelle St. Hubertus mit Bratwurst und Bier

**19 Uhr:** 30-Minuten-Orgelmusik, anschl. offene Empore

**20 Uhr:** ÜBER-LEBENS-RAUM

Interaktiv gestaltete und spirituelle Führung im Kirchenraum mit Br. Matthias (siehe S. 25)

**21 Uhr:** 30-Minuten-Orgelmusik, anschl. offene Empore

**22 Uhr:** Taizé-Andacht

Herzliche Einladung, sich einzubringen, auch im mehrstimmigen Gesang. Wenn Sie als Instrumentalist mitwirken wollen, melden Sie sich bitte unbedingt vorher bei Sebastian Aehlig an:

sebastian.aehlig@blaskapelle-st-hubertus.de

St. Josef, Weinbergstr. 13, **Strausberg**



#### ❖ Kirchenchor Erkner

Proben: montags, 19 Uhr

Marta Lebica-Gora

m.lebica-gora@

bonifatius-erkner.de

#### ❖ Kirchenchor

Petershagen

Proben: montags, 19 Uhr

Torsten Aehlig

Tel. 033439 7280

#### ❖ Kirchenchor

St. Cäcilia Rüdersdorf

Proben: dienstags, 19.15 Uhr

Barbara Simon

Tel. 033638 60188

#### ❖ Blaskapelle

St. Hubertus Petershagen

Proben: mittwochs, 19 Uhr

Sebastian Aehlig

Tel. 033439 183233

sebastian.aehlig@

blaskapelle-st-hubertus.de

#### ❖ Familienmusik Erkner

Proben: nach Absprache

Matthias Peschke

musik@bonifatius-erkner.de

#### ❖ Familiengottesdienst- musik Hoppegarten

Proben: 08.05., 22.05.,  
05.06., jeweils 17.30 Uhr,  
15.06., 10 Uhr

Lucia Podschun, Petra Rudolf,

Cornelia Semella

c.semella@gmx.de

musikalische Begleitung:

Matthias Wieloch

### Blasmusik? – Ja, bitte

Seit dem 14. Februar 2025 probt in St. Bonifatius Erkner der Bläserchor der Blärschule Köpenick unter Leitung von Stephan Vollmer. Der Chor bereichert das musikalische Angebot in der Gemeinde und wird erstmals zum Fronleichnamsgottesdienst mit Prozession und beim anschließenden Gemeindefest zu hören sein.



„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“

Cicely Saunders

(engl. Krankenschwester und Sozialarbeiterin, 1918-2005)

## Fastenzeit im Zeichen der Nächstenliebe

**Die Katholische Schule St. Hedwig engagierte sich für das Kinderhospiz „Sonnenhof“**

Ein besonderer Höhepunkt der letzten Wochen war der Besuch von Mitarbeitern des Sonnenhofes, die an einem Vormittag ihre wichtige Arbeit erklärten und von den Herausforderungen und Freuden berichteten, die mit der Betreuung von schwerkranken Kindern und deren Familien verbunden sind. Die Kinder und das gesamte Hedwigteam waren sehr beeindruckt von ihrem Engagement und der Hingabe, mit der sie sich für die Kinder einsetzen. Diese Einblicke schärften das Bewusstsein für die Be-

aber für die Unterbringung der Angehörigen, für alles „was den Kindern Spaß macht“ (z.B. schwimmen, basteln, Filmabend mit Popcorn ...) und für die Erfüllung der „letzten Wünsche“ Spenden nötig sind.

Um dieses wichtige Projekt zu unterstützen, organisierte die Schulgemeinschaft zwei besondere Veranstaltungen: ein Benefizkonzert und einen Spendenlauf.

Das Benefizkonzert, das von talentierten Schülern und Lehrern gestaltet wurde, fand am 3. April in der Mehrzweckhalle der Schule statt. Der Eintrittspreis wurde vollständig gespendet, und alle Mitglieder der Gemeinde waren herzlich eingeladen, gemeinsam mit uns eine schöne Zeit zu verbringen und gleichzeitig einen guten Zweck zu unterstützen. Zusätzlich fand der Spendenlauf am 11. April statt.

Hier hatten die Schüler die Möglichkeit, für jede gelaufene Runde Spenden zu sammeln, die direkt dem Sonnenhof zugutekamen. Alle Schulfamilien wurden

ermutigt, sich aktiv zu beteiligen und ihre Freunde und Verwandten um Unterstützung zu bitten. So entstand ein starkes Netz der Solidarität innerhalb der Schulgemeinschaft.

Durch diese Aktionen wollten wir nicht nur finanzielle Hilfe leisten, sondern auch das Bewusstsein für die Herausforderungen, mit denen viele Familien konfrontiert sind, schärfen.

Gemeinsam setzten wir ein Zeichen der Hoffnung und der Nächstenliebe und erfüllen nun Kindern mit ihren Familien einen „letzten Wunsch“ im Sonnenhof.

*Für das Team der Katholischen Schule St. Hedwig, A. Wuttke-Neumann, Rektorin i.K.*



© A. Wuttke-Neumann

deutung gelebter Gemeinschaft und stärkten den Glauben an die Kraft des Miteinanders.

Während der Fastenzeit wollte die Katholische Schule St. Hedwig ihren Schülern die Bedeutung von Nächstenliebe und Solidarität näherbringen. Im Rahmen dieser wertvollen Zeit des Nachdenkens und der Besinnung entschied sich die Schulgemeinschaft, aktiv für das Kinderhospiz Sonnenhof zu sammeln.

Der Sonnenhof wurde 2002 von Familie Schulz gegründet, die ihr Kind durch Leukämie verloren hatten.

Die Schule wollte deutlich sichtbar machen, dass die Nächstenliebe ein wichtiger Teil des Glaubens ist. Die einfühlsamen Mitarbeiter berichteten davon, dass die medizinische Pflege der Kinder von den Krankenkassen übernommen werde, dass

### **BJÖRN SCHULZ STIFTUNG**

Sonnenhof – Hospiz für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene  
Ambulante Dienste Berlin  
Wilhelm-Wolff-Straße 38  
13156 Berlin  
Telefon: 030 39 89 98-50  
Fax: 030 39 89 98-99  
info@bjoern-schulz-stiftung.de

## Bibel- und Glaubensgespräche



### Kurs zur Vorbereitung auf Taufe oder Konversion

donnerstags 14-tägig, 18 Uhr

**Petershagen**

Pfarrer Robert Chalecki, siehe S. 4

### „Warum wir glauben“

Austausch zu Glaubensfragen

**Rüdersdorf** · So, 04.05., 18 Uhr

Pfr. Florian Erlenmeyer, siehe S. 4

### JuKat

Offene Gruppe für Jugendliche (auch bereits getaufte), die sich für die Taufe und den Glauben interessieren.

sonntags, 15 Uhr im Pfarrhaus

**Rüdersdorf**

Pfr. Florian Erlenmeyer, siehe S. 4

### Alt-Buchhorst · Emmaus-Gruppe

Emmaus-Gruppe heißt: Gemeinsam auf dem Weg zu sein, sich über den Glauben auszutauschen und sich zu stärken für den je eigenen Weg. (Bibelkreis)

am 1. So im Monat, 9.45 Uhr bis vor dem Gottesdienst (11 Uhr)

Sr. Rafaelis, Tel. 0173 5800539

### Erkner · Bibelkreis

donnerstags, 08.05., 18.30 Uhr,

22.05., 26.06., 03.07., 17.07., 18 Uhr

05.06., 19 Uhr im Pfarrsaal

Katharina Koch, Tel. 0176 50902662

### Petershagen · Bibelkreis

Do, 15.05., 26.06., 10.07., 19 Uhr

Rita-Maria Jermis, Tel. 033439 59378

### Goldene Stunde in Strausberg

Meditative Texte, Taizé-Gesänge und andere Musik – zum Innehalten, Tagesausklang, Atemholen in der Mitte der Woche

Mi, 07.05. um 19 Uhr in **St. Josef**

(Weinbergstr., Strausberg),  
anschl. laden wir zur Maibowle ein.



## Ökumene

### Heimatfest Erkner

Sa, 24.05., 15-17.30 Uhr

Kirchenkaffee und Führung

So, 25.05., 10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst

### Ökumenischer Pfingstmontag 09.06.

10 Uhr ev. Kirche in Neuenhagen-Nord,

Carl-Schmücke-Str. 13

11 Uhr Kirchgarten Fredersdorf,

Ernst-Thälmann-Str. 30

Gottesdienst mit Chor und Bläsern,

anschl. Fest der Begegnung

Bitte etwas fürs Buffet mitbringen!



Bergfest Rüdersdorf 2024

© H. Simon

### Bergfest Rüdersdorf

So, 06.07., 10 Uhr ökumenische

Bergandacht zum Abschluss des Bergfestes

Gottesdienst, ev. Kirche Kalkberge, Hans-

Striegelski-Str. 7, Rüdersdorf

mit Bergkapelle, Chor, Bergbauverein

## ÜBER-LEBENS-RAUM

Kirchen sind nicht nur Versammlungsräume für Gottesdienst und Gebet. Die Zeichen, Bilder, Symbole und die Architektur sagen oft auch etwas über unser Leben, unsere Sehnsucht und unser Denken und Fühlen aus. Mit einer interaktiv gestalteten und spirituellen Führung erkunden wir den Kirchenraum von St. Josef und spüren den Lebensthemen dieser Kirche nach.

*Br. M. Bogoslowski*

**Pfingstsonntag, 08.06., 20 Uhr**

in **St. Josef**

*Das weitere Programm zur Nacht der offenen Kirchen steht auf Seite 23.*

## Gemeinsam unterwegs

Fronleichnam –  
mit dem Herrn unterwegs  
Zentrale Fronleichnamsfeier des  
Erzbistums in Berlin  
Do, 19.06., 18 Uhr Bebelplatz

So, 22.06. Prozession in den Gemeinden  
(siehe Gottesdienste S. 18)

### Save the Date

Ministrantenwallfahrt  
nach Alt-Buchhorst

Sa, 27.09., im Christian-  
Schreiber-Haus

Familienwallfahrt nach **Alt-Buchhorst**  
„Pilger der Hoffnung“

So, 13.07., vorläufiges Programm:  
11 Uhr Familienmesse mit Erzbischof  
Koch, 12 Uhr Zeit für das mitgebrachte  
Picknick, ab 13 Uhr Aktions- und Spielan-  
gebote, 14 Uhr Mitsingkonzert mit Band  
ruhama, 15 Uhr Abschluss mit Familien-  
segnen



© EBO

Seniorenwallfahrt nach **Alt-Buchhorst**  
„Pilger der Hoffnung“

Mi, 16.07., vorläufiges Programm:  
10 Uhr Fußwallfahrt ab Fangschleuse,  
11 Uhr Hl. Messe mit Weihbischof  
Heinrich, 12 Uhr Mittagessen,  
13 Uhr Wallfahrtsprogramm (Gebet,  
Vortrag, Pilgerprogramm), 14 Uhr Kaffee-  
trinken, 15 Uhr Abschlussandacht.  
Der Teilnehmerbeitrag (12 €) kann vor Ort  
bezahlt werden. Wenn Sie eine  
Mitfahrgelegenheit suchen/bieten,  
wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro.

Alle Angaben ohne  
Gewähr. Änderungen  
sind möglich.

Samstagspilgern mit Bruder Matthias  
Pilger der Hoffnung



Das Heilige Jahr 2025 steht  
unter dem Motto „Pilger  
der Hoffnung“. Mit unseren  
Pilgerwegen setzen wir ein  
Zeichen unserer Hoffnung  
auf dem Weg durch dieses  
besondere Jahr:

Am 17. Mai gehen wir auf unserem Pfarrei-  
Pilgerweg und beginnen um 9 Uhr an der  
Kirche St. Georg in Hoppegarten, pilgern über  
Schöneiche und Rahnsdorf und enden gegen  
16 Uhr an St. Bonifatius in Erkner.

Am 26. Juli setzen wir unseren Pilgerweg auf  
einer Strecke des Jakobsweges von Frankfurt/  
Oder nach Sieversdorf fort (ca 15 km). Wir  
beginnen um 10 Uhr an der Marienkirche  
und enden gegen 15 Uhr in Sieversdorf an  
der Dorfkirche.

„Pilgern auf ökumenisch“ wird das  
Samstagspilgern am 6. September mit  
unseren christlichen Nachbargemeinden.  
Strecke und Zeit werden noch bekannt-  
gegeben.

Anmeldungen für die Pilgertouren bis 3 Tage  
zuvor gehen bitte an Bruder Matthias (S. 4)

Pilgerreise der  
Pfarrei St. Jakobus  
nach Görlitz und  
Kloster Marienthal  
Fr, 03.10. bis  
So, 05.10.2025



© G. Röske

Die Reise beginnt  
mit Abfahrt von Petershagen (weitere  
Zustiege nach Bedarf). Während der Reise  
werden Görlitz, die polnische Stadt  
Zgorzelec und das Kloster Marienthal bei  
geführten Rundgängen besichtigt. *Gerne  
können sie sich bei Fragen an Pfarrer  
Blattner wenden, Tel: 03362-3550.*

## Für Paare

### Ehepaarkreis:

Zeit für mich. Zeit für dich. Zeit für uns.

**Freitag, 19.30 Uhr**

im Gemeindehaus **Petershagen**

**Fr, 16.05.**, mit Francesca u. Marco Hausmann

**Fr, 20.06.**, mit Dr. Josef Bordat, Thema:  
„1000 Follower, keine Freunde. Einsamkeit  
– und wie man sie überwinden kann“ (offen  
für alle Interessierten)

**Fr, 18.07.** gemütliches Beisammensein vor  
der Sommerpause

Rita-Maria und Bernd Jermis:

rmb.jermis@gmx.de oder 033439 59378.

## Für Familien

„Check in“ – das Wochenende für  
Familien mit und ohne Kinder.

„5 vor Gott“: **Fr, 18.06., 17.30 Uhr** im  
Pfarrsaal **St. Bonifatius Erkner**.

### „Sommer in AB“

**So, 15.06., 20.07., 03.08. ab 11 Uhr**

Herzlich laden wir dazu ein, "mal wieder"  
nach **Alt-Buchhorst** zu kommen – nach  
dem Gottesdienst um 11 Uhr kann das  
Gelände mit seinen Möglichkeiten bis  
18 Uhr genutzt werden. Entspannen,  
chillen, quatschen, spielen, Boot fahren  
oder Grillgut verzehren - wir machen's  
möglich!

### Welttag der Senioren und Großeltern

Am letzten Sonntag im Juli feiern wir den  
von Papst Franziskus ins Leben gerufenen  
Welttag der Großeltern und Senioren, der  
dieses Jahr unter der Überschrift steht:

„**Selig, die die Hoffnung nicht  
aufgegeben haben.**“ Das Motto, inspiriert

aus dem Buch Sirach (Sir 14,2),  
unterstreicht die Seligkeit der alten  
Menschen und verweist auf die Hoffnung  
auf den Herrn als Weg zu einem  
christlichen und versöhnten Alter. Im  
Heiligen Jahr 2025 soll dieser von Papst  
Franziskus im Jahr 2021 ins  
Leben gerufene Tag eine besondere  
Gelegenheit sein, um über den  
unschätzbaren Wert der älteren Generation  
in Kirche und Gesellschaft nachzudenken.

**So, 27.07., 10 Uhr** Frühstück in

**Hoppegarten und Petershagen**

## Für Kinder

### Religiöser Kindertag (RKT)

**Auf die Füße – fertig – los**

**Sa, 21.06., 10-16 Uhr**

Kinder ab dem Grundschulalter sind am  
21. Juni eingeladen zu einer  
Pilgerwanderung mit LUCE von Erkner/  
St. Bonifatius zum Christian-Schreiber-  
Haus in Alt-Buchhorst. Unser Weg wird  
begleitet von Spielen, Aktionen und  
Geschichten rund ums Pilgern. LUCE ist  
das Maskottchen zum Heiligen Jahr. Wir  
beginnen um 10 Uhr an der Kirche St.  
Bonifatius und enden um 16 Uhr in Alt-  
Buchhorst. Wegstrecke ca. 8 km.  
Anmeldungen werden erbeten bis zum  
16. Juni bei Bruder Matthias (S. 4).

### Segensfeier für Babys

Ein Baby wird geboren – welch Freude und  
Dankbarkeit, aber die erste Zeit mit einem  
Säugling bringt auch viele Herausforderun-  
gen mit sich.

Mit unserer Segensfeier möchten wir  
Ihrem Kind, Ihnen als Eltern und Ihrer  
Familie Gottes Segen zusprechen, weil auch  
wir uns mit Ihnen über die Geburt Ihres  
Kindes freuen! In der Feier wollen wir  
gemeinsam Danke sagen und um Gottes  
Schutz, Hilfe und Segen bitten. Eine  
Segensfeier ist keine Taufe, sondern ein Fest,  
an dem junge Familien gemeinsam das Leben  
und die Geburt feiern.

Eingeladen sind alle Neugeborenen mit  
ihren Geschwistern und ihrer gesamten  
Familie und alle, die sich einen Segen und/  
oder die Gemeinschaft mit anderen  
Müttern und Vätern wünschen.

**Sa, 19.07., Ankommen ab 15 Uhr,**  
Gottesdienst um 15.30 Uhr mit  
einzelnem Segen der Familien und  
anschließend Möglichkeit der  
Begegnung bei Kaffee und Kuchen.  
Pfarrwiese/Gemeindesaal in

**St. Bonifatius Erkner**

Zur bessern Planung bitten wir um eine  
Anmeldung im Pfarrbüro (S. 35), eine  
spontane Teilnahme ist möglich.



© M. Bogoslawski

### Save the Date!

Herbst-RKW 2025 in  
Hirschluch

So, 19.10. bis Sa, 25.10.



Weitere  
Kinder- und Jugend-  
veranstaltungen  
siehe S. 16 und 21

Musikalische  
Veranstaltungen – auch  
für Kinder  
siehe S. 23

## Gemeindetreffs

**Erkner** · besonders für Senioren  
am **3. Donnerstag** im Monat um **9 Uhr**  
Beginn mit der Hl. Messe in St. Bonifatius  
Pfarrer Hansjörg Blattner, siehe S. 4

**Hoppegarten** · besonders für Senioren  
am **Mi, 21.05., 11.06., 23.07.**  
Beginn mit der Hl. Messe um **15 Uhr**  
in St. Georg  
Claudia Veit, Tel. 03342 201198

**Petershagen** · besonders für Senioren  
am **1. Samstag** im Monat (03.05., 07.06.,  
mit Marco Marini; 05.07.) um **9 Uhr**  
(nicht im August)  
Beginn mit der Hl. Messe in St. Hubertus  
Roswitha Krüger, Tel. 03341 449843

**Schöneiche** · besonders für Senioren  
am **2. Donnerstag** im Monat um **9 Uhr**  
Beginn mit der Hl. Messe in St. Marien

**Petershagen** · Freitagstreff  
Fr, 30.05., 27.06., 25.07., 19.30 Uhr  
auf der Pfarrwiese

**Petershagen** · Gemeindeversammlung  
So, 06.07., 12 Uhr  
nach der Hl. Messe im Gemeindehaus

**Strausberg** · Gemeindetreff  
So, 04.05., 01.06., 06.07., 10 Uhr  
Kirchenkaffee  
So, 25.05., 15.30 Uhr  
Kaffeetrinken auf dem Kirchvorplatz,  
17 Uhr Maiandacht  
Sylvia Schumann, Tel. 01573 0478442  
Frank Mettner OFB, Tel. 03341 3804501



© R. Walter

**Hoppegarten**  
Gemeindefest  
„Sommer, Sonne,  
Sonnenschein“  
Sa, 14.06., 18 Uhr

**Rüdersdorf** · Kirchenkaffee  
Besonders für Pilger und Radler  
So, 11.05., 01.06., 13.07.  
ab 15.45 Uhr

**Rüdersdorf** · Ausklang zum Sonntag  
mit Pfr. Florian  
So, 25.05., 29.06., 27.07., 18 Uhr

**Rüdersdorf** · Gemeindetreff  
Himmelfahrt Do, 29.05.,  
17 Uhr Hl. Messe  
anschl. Begegnung bei einem  
Tagesausklangbier

**Rüdersdorf** · Gemeindetreff  
Di, 24.06., 19 Uhr Hl. Messe  
anschl. Johannesfeuer

**Schöneiche** · Kirchenkaffee  
So, 08.06., 27.07., 12 Uhr

## Gemeinsam aktiv werden



© EBO

**Kreis 55+ Petershagen**  
· monatlich **mittwochs**  
Beginn mit der Hl. Messe um **9 Uhr**  
in **St. Hubertus Petershagen**  
**07.05.** Besuch des Falkenhofs Potsdam  
**11.06.** Schiffsfahrt und Besichtigung des  
Schiffshebewerks Niederfinow  
**16.07.** Seniorenwallfahrt nach  
Alt-Buchhorst  
Wolfgang Thamm, Tel. 0173 9382578

**Mai**

So, 04.05.	9.45 Uhr: Emmaus-Gruppe AB	10 Uhr: Gemeindefest Strausberg	18 Uhr: „Warum wir glauben“ (S. 25)
Mi, 07.05.	9 Uhr: Kreis 55+ (S. 26)		19 Uhr: Goldene Stunde Strausberg
Do, 08.05.	18.30 Uhr: Bibelkreis Erkner		
Do, 15.05.	19 Uhr: Bibelkreis Petershagen		
Fr, 16.05.	19.30 Uhr: Ehepaarkreis (S. 27)		
Sa, 17.05.	9 Uhr: Samstagspilgern von Hoppegarten nach Erkner (S. 26)		
Do, 22.05.	18 Uhr: Bibelkreis Erkner		
Sa, 24.05.	15 Uhr: Heimatfest Erkner Kirchenkaffee und Kirchenführung (S. 28)		
So, 25.05.	10 Uhr: Heimatfest Erkner ökum. Gottesdienst (S. 28)		15.30 Uhr: Kaffeetrinken Strausberg
Fr, 30.05.	19.30 Uhr: Freitagstreff Petershagen		

**Juni**

So, 01.06.	9.45 Uhr: Emmaus-Gruppe AB		10 Uhr: Gemeindefest Strausberg
Do, 05.06.	19 Uhr: Bibelkreis Erkner		
Mi, 11.06.	9 Uhr: Kreis 55+ (S. 26)		
Sa, 14.06.	18 Uhr: Gemeindefest Hoppegarten		
So, 15.06.	11 Uhr: Sommer in AB (S. 27)		
Do, 19.06.	18 Uhr: Zentrale Fronleichnamfeier in Berlin		
Fr, 20.06.	19.30 Uhr: Ehepaarkreis (S. 27)		
Sa, 21.06.	10 Uhr: Religiöser Kindertag (RKT) (S. 27)		
Do, 26.06.	18 Uhr: Bibelkreis Erkner		19 Uhr: Bibelkreis Petershagen
Fr, 27.06.	18 Uhr: Diakonweihe M. Marini (S. 28)		19.30 Uhr: Freitagstreff Petershagen
Sa, 28.06.	14.30 Uhr: 60. Priesterjubiläum Pfr. Thomma (S. 28)		

**Juli**

Do, 03.07.	18 Uhr: Bibelkreis Erkner		
So, 06.07.	9.45 Uhr: Emmaus-Gruppe AB	10 Uhr: Bergfest Rüdersdorf	
	12 Uhr: Gemeindeversammlung Petershagen	14 Uhr: Orgelworkshop für Kinder	
	15 Uhr: Orgelkonzert Petershagen	17 Uhr: Orgelkonzert Strausberg (S. 23)	
Do, 10.07.	19 Uhr: Bibelkreis Petershagen		
So, 13.07.	11 Uhr: Familienwallfahrt nach AB (S. 26)		
Mi, 16.07.	11 Uhr: Seniorenwallfahrt nach AB (S. 26)		
Do, 17.07.	18 Uhr: Bibelkreis Erkner		
Fr, 18.07.	19.30 Uhr: Ehepaarkreis (S. 27)		
Sa, 19.07.	15 Uhr: Segensfeier für Babys (S. 27)		
So, 20.07.	10 Uhr: Pfarrefest Hoppegarten (S. 26)	11 Uhr: Sommer in AB (S. 27)	
Fr, 25.07.	19.30 Uhr: Freitagstreff Petershagen		
Sa, 26.07.	9 Uhr: Samstagspilgern von Frankfurt nach Sieversdorf (S. 26)		
So, 27.07.	10 Uhr: Welttag der Senioren und Großeltern in Hoppegarten und Petershagen (S. 27)		

Veranstaltungen für Senioren siehe S. 28

## Fotoalbum der Pfarrei



**1** Pfarrversammlung am 26. Januar in Petershagen: Pfarreirat und Kirchenvorstand berichteten über das vergangene und die Vorhaben des neuen Jahres. Im vollen Pfarrsaal beteiligten sich die Besucher rege an der Evaluation und Diskussion u.a. zu Gottesdienstordnung, Immobilien und lauschten interessiert den Berichten der Pfarrjugend. © G. Röske



**2** „Der Urknall und die Gottesfrage“ – am 28. Februar nahm Prof. Dr. Thomas Schimmel vom Institut für angewandte Physik der Universität in Karlsruhe in der vollbesetzten Kirche in Petershagen die Zuhörer in seinem Vortrag mit auf eine spannende Reise vom Inneren der Atome bis an die bekannten Grenzen des Universums. © G. Röske



**3** Der Weltgebetstag am 7. März wurde für dieses Jahr von Frauen, deren Heimat die Cookinseln sind, vorbereitet. Sie gaben Einblicke in ihr Leben und ihre Heimat. Der ökumenische Gottesdienst dazu fand in Erkner in der ev. Genzareth-Gemeinde statt. © M. Michalke



**4** Neugierige aus der ganzen Pfarrei kamen am 1. Fastensonntag nicht nur zum Gottesdienst zur neuen Zeit um 17 Uhr nach Rüdersdorf, sie wollten auch Pfr. Florians Wohnung besichtigen. Mit Gottes Segen, leckerem Mitbringbuffet und angeregten Gesprächen der vielen Gäste wurde das ein schönes Fest. © B. Simon



**5** Christoph und Claudius Kießig von der Band „Patchwork“ eröffneten die Reihe der Glaubensabende am 14. März in Schöneiche. Lieder voller Trost und Hoffnung zum Zuhören, Mitsingen und -beten, mit tiefen Texten und viel Humor machten den Abend zu einem berührenden Erlebnis. © C. Jürgens



**6** Rechtzeitig zum Beginn der Fastenzeit kamen in unserer Pfarrei die Pilgerstempel zur Aktion „Pilger der Hoffnung“ an. In Erkner wurde vor der Kirche ein zugänglicher Behälter mit dem Stempel installiert (siehe S. 5). © M. Michalke



7

**7** Seniorentreff am 19. März in St. Georg. Fast schon Tradition: Ältere Gemeindemitglieder treffen sich im Haus Maria zum gemütlichen Frühstück und auch Beten. © C. Jürgens



8

**8** Der Nightfever-Gottesdienst mit der eucharistischen Anbetung ist inzwischen ein Highlight – nicht nur in der Fastenzeit. Die Kirche in Strausberg war am 21. März fast bis auf den letzten Platz besetzt! Sehr persönliche Lieder der Band führten in eine Atmosphäre der Andacht, der Besinnung und des Gebets. © G. Röske



9

**9** Bewegung in die Kirche! Das nahm die Pfarreijugend bei ihrem Glaubensabend am 28. März im Christian-Schreiber-Haus ernst und schickte Jugend und Besucher im Kennenlernspiel aufeinander zu. Das Miteinander setzte sich mit Blick in die Zukunft und schönen Aktionen an verschiedenen Stationen fort. © B. Simon



10

**10** In Herzfelde erklingt nur an Hochfesten noch die Orgel und Ministranten gibt es nicht mehr. Jugendliche aus Berlin wollten in der Fastenzeit etwas Gutes tun und beschenkten die kleine Wochentagsgemeinde am 1. April mit ihrem Dienst. Katharina und Aaron ministrierten und Leon spielte Orgel. Dankeschön! © G. Jagiela



11

**11** Sounds of Passion – zu ihrem 25. Bandjubiläum schenkte die Band *gaudete!* unserer Pfarrei am 05. April ein multimediales Kreuzweg-Projekt. Eindringliche Musik und Kreuzwegbilder sowie tief berührende Texte gingen den vielen Besuchern in der Kirche HI. Familie sichtbar unter die Haut. © H. Simon



12

**12** Wie hier in Hoppegarten regten sich an allen Standorten fleißige Hände, um Kirchen und Grundstücke für Ostern schön zu machen. Danke allen Helfern! © C. Jürgens

## Die vernetzte Pfarrei

Unser Redaktionsmitglied Michael Michalke sucht in diesem Seitenhieb nach neuen Anknüpfungspunkten.

Mit einem Fischernetz fing alles an. Das warf der Simon aus vom Kahn, derweil Andreas (Simons Bruder) sich mühte mit des Bootes Ruder. Ein Netz ist ein gar nützlich Ding, mit dem schon mancher manches fing. Doch eines Nachts zogen die Brüder es ständig leer ein, immer wieder.

Trotzdem hat's nicht gleich „klick“ gemacht bei seinen Jüngern über Nacht. Sie wussten nicht, was er sich dachte, als er die Zwölfe dazu brachte ihr Leben auf den Kopf zu stellen: Weg von den Fischen, Boot und Wellen, hin zu 'ner neuen Profession die keiner kannte und ohne Lohn.



Allmählich zog ihr Leben Kreise, ein jeder fand auf eigne Weise heraus, wie's zu verstehen ist, wenn man wie er nach Menschen fischt. Dazu taugen nur besond're Netze, drin finden sich dann große Schätze. Doch nur die Knoten führen zum Ziel, die Löcher bringen nicht sehr viel.

Bald spannte sich die Christenheit grad wie ein Netz und wuchs weltweit zu einer Religion heran, die Menschen zog in ihren Bann. Dem Netz ging's aber wie den Leuten, die irgendwann sich nicht mehr scheuten, Regeln und Ordnung mehr zu achten, als das, was einst die Jünger machten.

### Pastoralis Limerici dualis

(Pastoraler Limerick im Zweierpack)

Ein Angler am Ufer der Spree klagte ständig nur ‚Ach und Weh‘. Sein Kescher blieb leer, denn der Fluss gab nichts her. „Wär ich nur an Genezareths See!“

So rief unser Petrijünger, doch kam es noch viel schlimmer. Der Fisch, den er fing, verschluckte seinen Ring. Nur leider mit samt seinem Finger.

Dann gab der Herr den richtigen Tipp. Drum machten sie 'nen guten Schnitt und merkten: Es ist gar nicht dumm, schmeißt man Gewohntes einmal um. Das Neue bricht sich dann erst Bahn, wenn man sich auch mal trennen kann von altem Denken und den Dingen, die kaum noch ein Ergebnis bringen.

So kam es, dass die Jüngerschar von Jesus sehr begeistert war. Sie wuchs sehr schnell und aller Orten lauschten die Leute Jesu Worten. Selbst der Jakobus und Johannes bemerkten bald: Der Meister kann es! Er zieht die Menschen magisch an wie einst die Fische in dem Kahn.

Denn es erstarrte mit der Zeit durch seine Unbeweglichkeit. Entzwei brach langsam mancher Knoten, das Garn geriet zum Fraß der Motten. Nun passt es nicht mehr zu den „Fischen“, drum wird man schwerlich sie erwischen. Uns wird, weil wir nicht aufgepasst, das Menschen Fischen so zur Last.

Dabei ist längst im Arbeitsmarkt Networking wieder angesagt. Ob analog, ob digital, kann es uns führen aus dem Tal. Denn da, wo Menschen sich verbinden, aus Liebe Zwietracht überwinden, knüpfen sich Fäden fein zum Netze, in dem sich finden wieder Schätze.

*M. Michalke*

# Jakobs Brunnen – Ansichten eines Schöpfers



Durstigen etwas zum Trinken geben, das ist meine Mission. Es gibt aber nicht nur den Durst nach Wasser oder anderen Getränken.

Was ist mit Wissensdurst, oder einfach Durst nach Information?

„Woll’n wir das wissen müssen?“, sang einmal Anett Louisan und nahm damit sinnlose Informationsflut aufs Korn. Bei mir am Brunnen liegen immer das aktuelle Pfarrmagazin und die Pfarrnachrichten aus. Genug Information? Es gibt die Homepage der Pfarrei mit Platz für weiterführende Informationen. Das wird noch nicht von allen in der Pfarrei so gesehen und regelmäßig genutzt. Es gibt Stimmen, Social-Media-Kanäle für die Pfarrei zu nutzen. Ist das dann schon „zu viel Information“, wie Anett Louisan singt?

Das sehe ich nicht so. Wer etwas anzubieten hat, kommt heute ohne Präsenz im Internet kaum noch aus.

Jesus wäre heute sicher Influencer, obwohl sein „Produkt“ dies nicht nötig haben sollte. Aber hey, sein „Wasser des Lebens“ zu vermarkten, ist unser Auftrag als Kirche. Sollten wir nicht dafür sorgen, dass das auf allen Kanälen läuft? Da hänge ich mich gern dran mit meinem Wasser. Und ich breche gleich noch eine Lanze – für Church Desk (CD), die webgestützte Organisationsplattform für alles, was das Leben in der Pfarrei erleichtern soll. Vermissen Sie einen Pfarrei-Newsletter? Der funktioniert nur mit vertretbarem Aufwand, wenn alle Verantwortlichen CD aktiv nutzen. Die Pfarrnachrichten und Termine in diesem Heft basieren darauf. Ökumenische Vernetzung mit evangelischen Nachbarn ist auch möglich.

Das Programm ist noch nicht perfekt, man kann aber an Verbesserungen mitwirken. Wer schon tagsüber viel am Computer arbeitet, will sich oft abends nicht mehr damit beschäftigen. Das kann ich verstehen. Aber Hand aufs Herz: Wer kommt völlig „digital free“ durch den Feierabend und das Wochenende? Schnell den WhatsApp Status der Kontakte checken, als Follower die neuesten

Reels abrufen und schauen, ob eine Mail zu beantworten ist.

Dauert nicht lange, man hat ja Übung. Übung macht auch bei CD den Unterschied. Die digitale Pfarrei vernetzt auf neue Weise Gemeindemitglieder im Haupt- und Ehrenamt, wo alte Strukturen nicht mehr greifen. Also: Liest du noch Zeitung, oder surfst du schon?

Ähm, ist auch schon besetzt der Spruch. Aber keine Sorge, Wasser trinken bleibt analog. Und ohne zwischenmenschliche Kontakte und Gespräche am Brunnen besteht die digitale Welt nur aus ziemlich viel Nullen und ein paar Einsen.

*Euer Jakob*

- 📖 **Lesenswertes**
- 🎧 **Hörsenswertes**
- 👁️ **Sehenswertes**

## 📖🎧👁️ **Diokirche<sup>3</sup>**

Dreifach wert ist der Medienauftritt der Stadtpfarrkirche St. Dionysius der Kirchengemeinde Papst Johannes XXIII. in Krefeld:

👁️ **Sehenswert:** Der Instagramkanal @diokirche\_krefeld zeigt, wie lebendig und belebend unser Glauben und unsere Kirche ist, wenn das „Bodenpersonal“ auf überraschende Weise neue Medien nutzt.

🎧 **Hörsenswert:** „Woow- Fregels & Chef der Podcast“. Gemeindeferentin und Pfarrer der „Diokirche“ nehmen uns auf ihre unverwechselbare Weise mit in ihren Alltag.

📖 **Lesenswert:** Dio Mio! Das Buch zur Lebenswelt von „Fregels & Chef“.

Der Tipp einer Freundin brachte uns auf die Spur der Diokirche in Krefeld. Mehr als 51 Tsd. Follower hat der Instagramkanal inzwischen und sehr oft sind Gäste aus ganz Deutschland in Krefeld im Gottesdienst. Lassen auch Sie sich inspirieren und bringen Sie sich ein in unsere Pfarrei! Machen Sie wie ‚Fregels & Chef‘ Menschen in unserem Umfeld neugierig, was so bei ‚Kirchens‘ los ist.

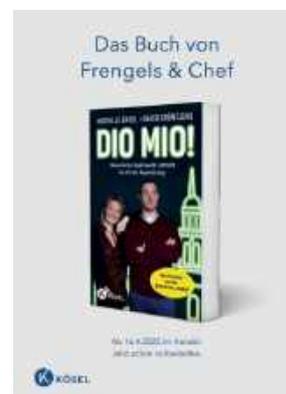
*C. und M. Michalke*

Unser Redakteur Michael Michalke versucht, einen Digitalisierungspakt für die Pfarrei anzuschieben.



Haben auch Sie Tipps zu einem Buch, einem Podcast, Vortrag, Film, Konzert ...?

Dann teilen Sie diese doch mit uns allen in unserer neuen Rubrik. Wir freuen uns über Ihre Zuschriften unter pfarrmagazin@pfarrei-jakobus.de



Alle Rechte © M. Engel und D. Grüntjens

Diese Seite kann aus Datenschutzgründen  
nicht online angezeigt werden.

## St. Jakobus Berlin – Umland Ost Gottesdienstorte

### ❖ St. Hubertus

Elbestr. 46/47 15370 Petershagen

### ❖ St. Josef

Weinbergstr.13 · 15344 Strausberg

### ❖ St. Georg

An der Kath. Kirche 2 15366 Hoppegarten

### ❖ St. Maria v. Lourdes

Berliner Allee 33 15345 Altlandsberg

### ❖ Heilige Familie

Ernst-Thälmann Str. 73 · 15562 Rüdersdorf

### ❖ Mariä Unbefleckte Empfängnis

Krummenseestr. 7 15566 Schöneiche  
(Zugang über Friedrich-Ebert-Straße)

### ❖ Kapelle Hl. Theresia von Lisieux

Goethestr. 11/13 15566 Schöneiche

### ❖ Maria Hilf

Rüdersdorfer Str. 3 15378 Herzfelde

### ❖ St. Bonifatius

Hessenwinkler Str. 2 15537 Erkner

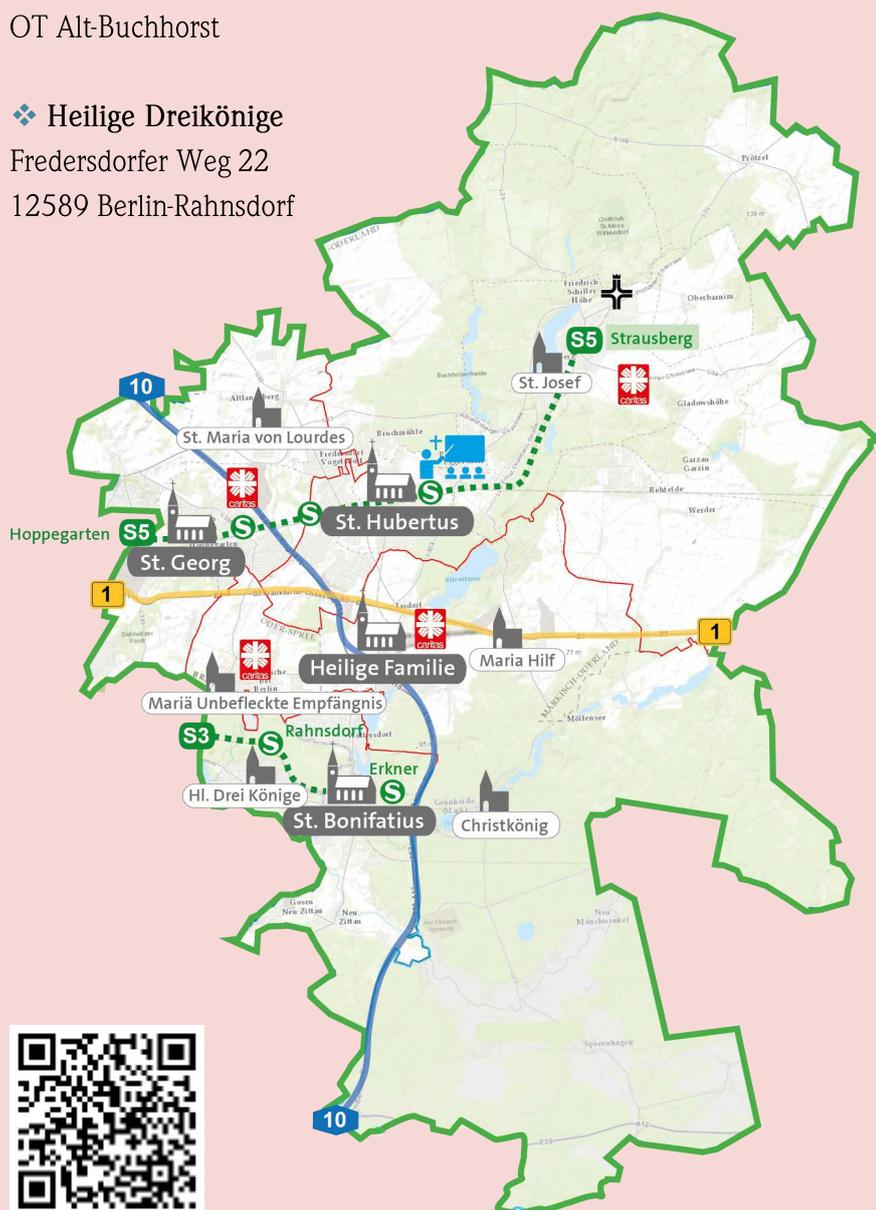
### ❖ Kapelle Christkönig

Christian-Schreiber-Haus

Feldweg 10 15537 Grünheide  
OT Alt-Buchhorst

### ❖ Heilige Dreikönige

Fredersdorfer Weg 22  
12589 Berlin-Rahnsdorf



**Kontakt: [www.pfarrei-jakobus.de](http://www.pfarrei-jakobus.de)**

### Zentrales Pfarrbüro

St. Jakobus Berlin – Umland Ost

Elbestraße 46/47 15370 Petershagen

Tel. 033439 128771

E-Mail: [pfarrbuero@pfarrei-jakobus.de](mailto:pfarrbuero@pfarrei-jakobus.de)



### Bankverbindung

Katholische Kirchengemeinde

St. Jakobus Berlin – Umland Ost

IBAN DE 52 1705 4040 3600 4108 48

BIC WELADED1MOL Sparkasse MOL

### Sprechzeiten Pfarrbüro, Frau Johanna May

Petershagen Mo und Mi 8 - 15 Uhr

Di und Do 8 - 16 Uhr

Fr 8 - 13 Uhr und nach Vereinbarung

Termine an anderen Standorten nach individueller  
Absprache möglich.

Gott begleitet dich auf deinem Weg –  
er trägt dich durch stürmische Zeiten,  
gibt dir Halt und Vertrauen.

Sein Netz aus Liebe und Hoffnung  
fängt dich auf, wenn du fällst.  
Egal, wo du stehst, er ist da.

Bleibe verbunden – mit Gott, mit deinem Glauben, mit deiner Gemeinschaft.

G. Röske



„*unterwegs*“ Das Pfarrmagazin Ihrer Pfarrei St. Jakobus wird an alle katholischen Haushalte im Pfarrgebiet verteilt, liegt an den Orten kirchlichen Lebens aus und ist online abrufbar. Wenn Sie das Magazin nicht mehr erhalten möchten, können Sie es über dieses Onlineformular <https://forms.churchdesk.com/f/VHudlWMN7d> (s. QR-Code) oder über das Pfarrbüro (Tel. 033439 128771) abbestellen. Haben Sie Fragen oder Wünsche an die Redaktion? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung unter [pfarrmagazin@pfarreijakobus.de](mailto:pfarrmagazin@pfarreijakobus.de).